

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N^o 91.

— Leipzig, Mittwoch den 22. April. —

1874.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Vorstandes des Börsenvereins beehren wir uns, Ihnen nachstehend das Programm für die geselligen Vereinigungen der Buchhändler während der bevorstehenden Ostermesse zur Kenntniß zu bringen.

Wir erlauben uns dabei die dringende Bitte auszusprechen, über Ihre Theilnahme an dem Cantate-Festmahl, Sonntag den 2. Mai, und dem Gemeinsamen Ausfluge nach Grimma, Dienstag den 5. Mai, Nachmittags 2½ Uhr, womöglich noch vor dem angeetzten Schlußtermine (Montag den 27. April) sich erklären zu wollen, da später eingehende Anmeldungen ein den Wünschen der Theilnehmer entsprechendes Arrangement sehr erschweren und möglicherweise nur beschränkte Berücksichtigung finden können.

Wir bitten ferner, die versandten Anmeldungs-Formulare mit den Namen der betreffenden Leipziger Commissionäre zu versehen und diese zu beauftragen, die Zahlung für die Tafelkarten demnächst gegen Empfang derselben zu leisten.

Mit collegialischem Gruß

Leipzig, den 13. April 1874.

Das Festcomité.

E. A. Seemann,
Vorsitzender.

Joh. Ambr. Barth,
Schriftführer.

M. Cyriacus. L. Staackmann. Wilhelm Volkmann. Martin Wigand.

Program m.

I.

Sonnabend den 2. Mai, von Abends 8 Uhr an,
Gesellige Vereinigung im großen Saale des Schützenhauses.

II.

Das Buchhändler-Festmahl

findet

am Cantate-Sonntag den 3. Mai, Mittags präcis 1½ Uhr
ebenfalls im Schützenhause

statt. Der Preis eines Couverts (excl. Wein) ist auf 1 Thlr. 10 Ngr. gestellt.

Anmeldungen bitten wir (mittels des übersandten Formulars) bei dem Schriftführer des Festcomité, Joh. Ambr. Barth, bis

spätestens Montag den 27. April

anzubringen. Später eingehende Anmeldungen können die gewünschte Berücksichtigung möglicherweise nicht finden, weshalb im eigenen Interesse der Theilnehmer die Beachtung dieses Schlußtermins zu empfehlen ist.

Wir werden die Anmeldungen, welchen die Firma des betr. Leipziger Commissionärs beizufügen ist, genau in der Reihenfolge ihres Einganges numeriren und die zunächst eingehenden vorzugsweise für die Tischplätze im großen Saale berücksichtigen.

Gäste sind auch bei dem diesjährigen Festmahl willkommen.

Die Tafelkarten, welche bei Tische an Zahlungs Statt für das Couvert eingefordert werden, geben die Nummer des angewiesenen Platzes und der betreffenden Tafel an und werden

Sonnabend den 2. Mai

für die hiesigen und auswärtigen Theilnehmer und deren Gäste unter Nachnahme des Betrags — für die auswärtigen Theilnehmer an die betreffenden Commissionäre — abgegeben werden.

Bezahlte Tafelmarken können nicht zurückgenommen werden. Der Betrag etwa unbenutzt bleibender Tafelkarten wird dem Berliner Unterstützungsverein zugewiesen.

Etwas besondere Wünsche wegen Tischnachbarschaft bitten wir der Anmeldung (in oben erwähntem Formular) beizufügen. Dieselben werden die thunlichste Beachtung finden. Wo dies nicht geschieht, da liegt der Grund nur darin, daß die Herren Commissionäre Collectiv-Anmeldungen machen, ohne uns die Namen der einzelnen Theilnehmer mitzutheilen. Nach Feststellung des Tafel-Arrangements können irgendwelche Aenderungen in demselben nicht mehr vorgenommen werden.

Tischreden sind bei dem Vorsitzenden des Festmahls, Herrn Adolph Enslin, vorher anzumelden.

Die Tafelkarten berechtigen für Sonnabend den 2. Mai zum Eintritt in alle Räume des Schützenhauses. An diejenigen Buchhändler, welche nicht im Besitz von Tafelkarten sind, aber der geselligen Vereinigung an diesem Tage beizuhören wollen, werden besondere Eintrittskarten am Eingang des Schützenhauses durch den Castellan Bogen verabfolgt werden.

Als den Collegen für den Sonntag Abend besonders zu empfehlende Restaurationen nennen wir die von Baarmann (Katharinenstr. 28), Uhlemann (Bayerische Str. 1, gleichzeitig Damenrestauration), Neckerlein's Keller (am Markt), Centralhalle (die Bieräle parterre).

III.

Da am Montag den 4. Mai die auswärtigen Gäste zum größten Theile durch Einladungen ihrer Herren Commissionäre in Anspruch genommen sein werden, so haben wir für diesen Tag von Veranstaltung bestimmter Festlichkeiten abgesehen, jedoch dafür Sorge getragen, daß der neu decorirte große Saal der Centralhalle (An der Pleiße 3B.) als Centralvereinigungspunkt für den Abend den einheimischen und auswärtigen Herren Collegen reservirt bleibt.

Alle Anregungen geselliger Natur, wie Aufführungen, Tafellieder, Trinksprüche u. s. w. werden mit Dank entgegengenommen werden, sind jedoch am Abende selbst beim Vorsitzenden des Festcomité anzumelden.

IV.

Für Dienstag den 5. Mai, Nachmittags 2½ Uhr haben wir einen

Gemeinsamen Ausflug nach Grimma

in Aussicht genommen, die erforderliche Begünstigung durch gutes Wetter vorausgesetzt. — Bei ausreichender Betheiligung würde das Comité für die Stellung eines Extrazuges bei der Direction der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie sich bemühen und für einen einfachen Imbiß (Bier und kalte Küche) besorgt sein, sieht sich jedoch veranlaßt, zu diesem Behufe die bestimmten Theilnahme-Erklärungen gleichzeitig mit der Bestellung der Cantate-Tafelkarten zu erbitten. — Auch hierbei ist die Einführung von Gästen gestattet und erwünscht.

Der Betrag für diese Ausflug-Berechtigungsscheine ist (für Fahrt und Imbiß) auf 1 Thlr. festgestellt worden, welcher, bei ungenügender Betheiligung oder durch Ungunst des Wetters veranlaßtem Nichtzustandekommen der Partie, der Casse des Berliner Unterstützungsvereines verfällt.

Das Festcomité.

Nichtamtlicher Theil.

Wieland und Göschen.

(Schluß aus Nr. 85.)

Wieland hatte als „Graubart“ von 64 Jahren sich noch ein Gut gekauft, dort gedachte er in angenehmer Abgeschiedenheit von der Welt nur noch seinen Arbeiten und den Freunden zu leben, die ab und zu ihn zu besuchen kamen. Aber fand er das Erwartete voll, so sah er dieses doch sehr rasch in seinem Werth beeinträchtigt durch Unerwartetes. Den ersten schönen Wochen folgten Monate und Jahre, reich an Sorgen, die den Dichter besonders peinigen mußten. Wieland war stets ein musterhafter Wirth gewesen, bei allen Verschüssen, welche Freund Reich und Göschen geleistet, war die Pünktlichkeit Wieland's nie vermisst worden. Und jetzt mußte ihm dieses unselige Osmantimum schaffen, was er nie gekannt, eigentliche Geld-

verlegenheiten! Der Dichter stürzte sich nun mit rastlosem Eifer auf literarische Arbeiten, um Geld zu verdienen. Seit 1796 erschien bei seinem Schwiegerjohn Gefner*), von ihm selbst ins Leben gerufen, das Altische Museum. Für dieses hatte er zwei größere Arbeiten

*) Im Sommer 1796 war Wieland bei Gefner in Zürich zu Besuch. Auf dem Rückweg hielt er sich in Nürnberg auf und er erfuhr da etwas, das dem Schwiegerjohn bei erster Gelegenheit zu melden wohl passend schien. „Die Nürnberger schmeicheln sich“, schrieb der Dichter am 26. September von Weimar aus an Gefner, „daß, unter andern Prosperitäten, die sie sich von dem Schutz des preußischen Adlers versprechen, auch der Hauptstütz des Buchhandels und der Buchhändler-Messe von Leipzig nach Nürnberg ziehen werde, welche Stadt, da sie im Mittel von Deutschland liegt, in der That hiezu ganz vorzüglich geeignet scheint. Sagt dieß in meinem Rahmen und mit meiner cordialsten Em-

bestimmt. Solon und Agathodämon. Der Solon blieb Plan, vom Agathodämon erschienen einige Capitel im Museum, dann vollendete ihn Wieland und gab ihn Göschen in Verlag. Ebenso die Gespräche unter vier Augen, die zum Theil im Merkur gestanden hatten. Das Honorar, das Göschen dafür bot, erscheint uns sehr hoch, es waren 15 Thaler für den gedruckten Bogen, Wieland aber war nur bedingt damit zufrieden. „Warum sollte ich nicht, antwortete er auf Göschen's Anfrage, zumal wie meine Actien beim Publico dormalen zu stehen scheinen, sehr wohl damit zufrieden sein?“ Es beschlich ihn das Gefühl des Alters und daß er, neben den jüngeren Geistern, die Weimar dormalen berühmt machten, doch kein ganz Ebenbürtiger sei. Und wohl fühlte er den Hieb des Xenions:

Ist nur erst Wieland heraus, so kommt's an euch übrigen alle,
Und nach der Location! Habt nur einstweilen Geduld!

Die Gespräche und Agathodämon erschienen nicht besonders, sondern als 31. und 32. Band der Werke, was Wieland bitter kränkte. Sollte sein Credit seit etlichen Jahren unter den Deutschen so außerordentlich gesunken sein, daß Göschen keinen Sonderdruck dieser Werke mehr wagte? Wieland sollten noch mehr Zweifel aufsteigen.

Nach dem uns verlornen Vertrag war unser Dichter gehalten, auch, was er etwa noch Neues schreiben werde, Göschen zum Verlag zu geben. Gewiß war diese Verpflichtung bei dem bisherigen Entgegenkommen Göschen's kein störender Zwang, sondern eine angenehme Aussicht, sich stets neu gedruckt und honorirt zu sehen. Wie aber, wenn Göschen einmal die Fruchtbarkeit des greisen Dichters übel empfände? Wenn ihm das Verhältniß zu dem auch in hohen Jahren so federfertigen Wieland noch kurz vor dem natürlichen Ende fatal würde? Das aber mußte unser Dichter fast glauben. Denn Böttiger hatte von dem Aristipp, an dem Wieland dormalen — 1799 — gerade arbeitete, in überschwänglichem Enthusiasmus an Göschen geschrieben, dieser aber gab keine Antwort. Für Wieland ein schlechtes Zeichen. Also entschloß sich der Dichter den für später vorbehaltenen Schritt sofort zu thun und sich an seinen Verleger wegen des Aristipp zu wenden. „Wie sich die Zeiten geändert haben! meinte er am 14/24. December 1799. Wer von uns beiden hätte vor 7 oder 8 Jahren gedacht, daß eine Zeit kommen und so bald kommen würde, wo Ihnen, mein Freund, dessen eifrigster Wunsch einst war, mein Verleger zu seyn, bei der Ankündigung einer neuen Frucht meines Geistes ebenso zu Muthen seyn würde, und den Umständen nach seyn müßte, wie einem von knappen Einkünften lebenden Vater von 13 Kindern, dem seine liebe Ehehälft die 14te Schwangerschaft ankündigt.“ Sollte nicht eine in dem von Göschen nach dem Englischen bearbeiteten und Wieland handschriftlich zur Beurtheilung zugesandten Stück vorkommende Stelle: „die alten Schriftsteller schreiben uns Geld“ gar auf ihn, Wieland selbst, gemünzt sein? — — „Der Himmel verhüte, daß ich Ihnen Unrecht thue! Aber wenn ich alle Umstände zusammen nehme, kann ich mir die Sache doch nicht wohl anders erklären, und was noch mehr ist, ich kann es Ihnen auch nicht verdenken, daß Ihnen meine Fruchtbarkeit lästig zu werden anfängt; nur werden Sie mir gern gestehen, daß es für mich traurig ist, eine solche Epoche erlebt zu haben.“ Also wäre die Frage, wollte Göschen den Aristipp einmal ansehen, um zu entscheiden, ob er ihn drucken mag? „Ein solches Buch schreibt man nicht ums Geld, aber wenn man anderthalb Jahre bloß auf die Hälfte desselben verwendet hat, und es nun einmal geschrieben ist, und man in so engen Schuhen steckt wie ich (denn daraus kann ich kein Geheimniß machen), so will man freilich Geld dafür haben.“ Wollte Göschen das Werk drucken, so müßte dann jedenfalls eine besonders schöne Ausgabe veranstaltet

pflegung dem Herrn Amtmann [und Buchhändler] Heidegger, der ohne Zweifel diesem Project (mit mir) einen baldigen Succes wünschen wird. Kommt es je zu einer glücklichen Ausführung desselben, so weiß ich schon, was ich Euch rathen würde. (A. B. v. W. IV, S. 121.)

werden neben der, welche sich als 33. u. s. w. Band den „Werken“ anschloß. Auch hätte der Druck jedenfalls im Jahre 1800 zu beginnen. Und dann drittens — doch genug. Von der dritten Vorbedingung, die eigentlich mehr Wunsch als Bedingung war, sollte ein andermal die Rede sein.

Göschen nahm diese Herzensergießung des Dichters freundlich auf und den Verlag des Aristipp an. Der Druck begann, die Vorauszahlungen von früher konnten auch fernerhin nicht vermieden werden, jetzt weniger als je.

„Ich bin Ihnen“, schreibt der Dichter am 7. Mai 1800 an Göschen, „von unsrer letzten Abrechnung des 18ten Juli 1799 auf neue Rechnung 207 Thlr. 11 gGr. Sächs. schuldig verblieben. Dazu kommen noch 120 Thlr. Interessen von den bewußten 3000 Thlrn.*) von Ostern 1799 bis dahin 1800. Sie hätten mir also von Rechtswegen 327 Thlr. 11 gGr. an der Zahlung, welche Sie mir auf nächste Pfingsten zu thun gedenken, abzuziehen. Geschieht dies, so reicht das, was mir überbleibt, bey weitem nicht für meine dormalige Bedürfnisse zu. Ich ersuche Sie also sehr angelegentlich, wenn es Ihnen nur immer möglich ist, die besagte Summe erst von der zweyten Hälfte des Honorars für den Aristipp abzuziehen und mir dormalen (da ich noch wegen beträchtlicher Bau- und Wirthschafts-Ausgaben im Gedränge bin) sowohl die 125 Carolin für die 2 ersten Theile des Aristipp, als das, was mir vom Merkur 1799/1800 (nach Abzug der bereits abschlägig vorausbezahlten 300 Thlr. und der an Hrn. Brenner in dieser Messe assignirten 300 Thlr.) etwa noch übrig bleiben wird, vollständig zukommen zu lassen.“ Und dann meint er noch: „Sie, mein Freund, haben izt die schlimmste Zeit im Jahr; ich fühle dabey für Sie und mich. Gebe der Himmel, daß die beynähe übernatürliche Dürre, die seit mehr als 4 Wochen unsre Felder, Wiesen und Gärten drückt, sich nicht auch, in einem andern Sinn, auf Ihre Messe erstrecke. Aber was ist, da nun auch die Hoffnung zum Frieden dahin ist, von dieser trübseligen Epoche zu erwarten? Was bleibt uns als Geduld, Ausdauern und Freundschaft?“

Noch war es zweifelhaft, ob der Aristipp mit dem vierten Bande geschlossen oder fortgesetzt werden sollte, da tauchten wieder neue Pläne in dem Gehirn des 68jährigen Dichters auf. Er wollte mit Böttiger und Jacobs ein Vollständiges Theater der Griechen in Uebersetzungen beginnen, mit seinem ältesten Sohne Ludwig, in dem er ein schönes dichterisches Talent entdeckt hatte, Osmannstädtische Unterhaltungen schreiben. Ruhelos wandte sich der greise Dichter von einem Project zum andern und unerfreulich waren die späteren Tage auf seinem Osmantium, auf dem er zu Ende des Jahres 1801 seine Frau hatte begraben müssen. Doch Göschen lebte ja, das war noch ein Trost bei allem Leid, und ruhiger rief unser Dichter aus, nachdem Göschen's Beileidsschreiben eingegangen war: „Der hat noch nicht Alles verloren, liebster Göschen, dem ein Freund wie Sie übrig geblieben ist.“

Um der aufreibenden Sorgen sich ent schlagen zu können, entschloß sich endlich Wieland, sein Gütchen, auf dem er „Seide zu spinnen“ nicht vermocht, zu verkaufen. Aber während deshalb Verhandlungen gepflogen wurden, feierte nicht die Pläne schmiedende Phantasie des Dichters. Literarische Vorschläge gelangten an Göschen und Wieland stellte da ausdrücklich die Bedingung zu leistender Vorschüsse. Und er schrieb bei diesem Anlaß: „Ich bin genöthigt, diese Bedingung [eines Vorschusses] zu machen, ohne welche mir in der fatalen Lage, in der ich mich befinde, schlechterdings unmöglich wäre,

*) Es sind dies, nach einer Stelle des alten Göschen'schen Copirbuchs zu schließen, die 2000 Thlr. Honorar für die zweite Auflage der 30 ersten Bände der „Werke“, von denen schon oben die Rede war. Wieland war verpflichtet, diesen Betrag mit 4% jährlich bis zur Ostermesse 1800 zu verzinsen. Von da an hörte die Verzinsung des Capitals auf.

weder am Aristipp noch Etwas anderem mit gutem Erfolg zu arbeiten. Denn zu solchen Geisteswerken gehört Freiheit des Geistes und Ruhe des Gemüths. Sie können sich nicht vorstellen, wie sehr mich die unaufhörlichen Sorgen, wie ich die Meinigen bei Ehren erhalten, allen Prästationen face machen, und das mir so lästige Gut, wenigstens bis zu dessen Verkauf (wozu bis dato noch wenig Anschein ist) behaupten wolle, wie sehr, sage ich, diese Sorgen mich zusammendrücken und welchen nachtheiligen Einfluß sie bei einer so äußerst zarten und reizbaren Konstitution, wie die meinige, auf Leib und Seele bei mir haben. Um also nur einiger Maßen mir zu der nöthigen Geistesruhe zu verhelfen, bin ich genöthigt, Ihnen nicht als Buchhändler, sondern als Freund zu sagen, daß die Gefälligkeit, obiger Umstände wegen, eine nothwendige Bedingung des Engagements ist, welches ich mit Ihnen über die sämtlichen Arbeiten, wovon die Rede war, einzugehen bereit bin.“ Wieland arbeitete dabei jetzt auch für Taschenbuchverleger kleinere Erzählungen. Denn „die eiserne Noth, die ehemals Horaz zum Dichter gemacht“, drängte gewaltig und Bieweg, Wilmanus und Cotta bewarben sich um Wieland's Gunst. So ward denn Göschen vorübergehend vergessen. Cotta, der, wie Gruber erzählt, Wieland durch ein Honorar von 400 Gulden für die ihm verkauften Erzählungen aus dem Hexameron fast erschreckte, erhielt dann noch Menander und Glycerion, sowie Krates und Hipparchia. Wieland hatte dabei ganz vergessen, daß er Göschen schon von der ersten Erzählung geschrieben und Göschen s. B. ihm für ein Taschenbuch gerade das Doppelte von dem geboten hatte, was Cotta jetzt zahlte. Kein Wunder, daß Göschen darüber sehr ungehalten war und mit seinem Born nicht hinter dem Berge hielt. Doch Wieland begütigte den Leipziger Freund und schrieb: „Wäre es nicht Thorheit gewesen, wenn ich, in meinen Umständen, solche Gelegenheiten nicht hätte benutzen wollen. Ich glaube, Sie können sich mein kleines Verkehr mit den Taschenbuchsjägern um so mehr gefallen lassen, da Sie ja auch nichts dagegen hätten, wenn ich dergleichen Aufsätze im Merkur abdrucken ließe.“ Für Menander und Glycerion, sowie Krates und Hipparchia bezahlte dann Göschen noch an Wieland, wie die Briefe ausweisen, 200 Thaler.

Mit dem Verkaufe seines Gutes gewann Wieland die alte Heiterkeit wieder. Die Pläne, die ihn längere Zeit beschäftigt, um Geld zu verdienen, wurden nun unter Beistimmung Göschen's bei Seite gelegt, und der Dichter nahm sich vor, für die Folge sich seine ganze schriftstellerische Freiheit wieder zu wahren. Beschäftigung mit alten Classikern, Vollendung des Aristipp wurden in Aussicht genommen, die für die Osmannstädtischen Unterhaltungen bestimmten Erzählungen des Sohnes Ludwig besonders in Göschen's Verlag gegeben. Wieland zog nach Weimar zurück, wo er dann noch seine „Euthanasia, drei Gespräche über das Leben nach dem Tode“ schrieb, eine Arbeit, die zunächst an die abgeschmackte Schrift eines gewissen Wözel anknüpfte, dann aber auch des Dichters dermalige Ansicht, wonach „das individuelle Leben nach dem leiblichen Tode völlig erlischt“, (Löbell) weiter ausführte.

Wieland hatte wohl ein Recht, sich jetzt lebhaft mit diesem Gegenstand zu beschäftigen. Sein 50jähriges Schriftstellerjubiläum lag hinter ihm und das „einfältige Stui seiner Seele“ war etwas „dünn“ noch geworden, als es früher gewesen war. Und ein Blick um sich zeigte ihm stets aufs neue das Hinjällige alles Irdischen. Dem lange vergessenen Freund Reich war nach eigenen Kindern und zwei Schwieger söhnen die Gattin gefolgt, Herder starb, Schiller starb, die alte Gönnerin, die Herzogin Amalie starb. Auch der Merkur, der nach Art richtiger Freunde unserm Dichter außer zu mancher Freude auch hier und da zu einem gesunden Aerger verhalf, war altersschwach geworden. Daß man ihm 1790 ein neues Mäntelchen

in der Gestalt des Titels „Neuer teutscher Merkur“ umhing, konnte den Abzehrenden vor weiterem Siechthum nicht bewahren. Wohl nahm er einige Male in den weiteren Jahren seines Lebens einen Anlauf zur Besserung, aber bei dem Anlauf blieb es. So tauchte denn zeitweise der alte Gedanke auf, den Merkur eingehen zu lassen, jedoch entschloß man sich dann regelmäßig, noch etwas zuzusehen. Die abhanden gekommenen Abonnenten könnten sich ja wieder herzufinden. Aber sie blieben aus, und nachdem der Merkur aus den Händen Göschen's in die der Weimarer Gebrüder Gädike und schließlich in die Bertuch's übergegangen war, ließ man ihn mit Ende des Jahres 1810 selig entschlafen. „Er hatte“, meinte einmal Wieland, „wahrlich nur zu lange gelebt.“

Und die „Werke“? Die waren mittlerweile, die Supplemente eingeschlossen, in den verschiedenen Ausgaben zu 40 und einigen Bänden angeschwollen, manchem Abnehmer nicht eben zur Freude. Auch dem Verleger wohl nicht. Denn nach manchen Stellen Wieland'scher Briefe zu schließen, nahm Göschen zeitweise die Gelegenheit wahr, über geringe Einnahmen und den schlechten Absatz der Werke Klage zu führen. Für erstern Uebelstand hatte dann unser Dichter aufrichtiges Bedauern, aber für den letzteren lag es ihm, doch nur dann und wann in verdrießlicher Stimmung, näher, den Grund in der Abnahme seiner Beliebtheit zu suchen. In dem für gewöhnlich noch unbeschädigt erhaltenen Selbstgefühl gab er die Schuld seinem Freund Göschen, der nach dem Höchsten in seiner Kunst trachtend, sein eigenes Interesse dem Gefühl und Verlangen geopfert habe, etwas für den Ruhm einer Nation zu thun, die keine Nation sei und kein Nationalgefühl habe. Was dem Unternehmen, das, wie Wieland jetzt nicht zweifelte, für ihn und Göschen vortheilhafter hätte ausgeführt werden können, nach des Dichters Meinung noch ganz besonders schadete, waren die „verwünschten lateinischen Lettern“, für die Göschen schwärmte und Wieland seiner Zeit gewonnen worden war. Schon vor Beginn des Drucks der „Werke“ hatte ein anonymes Autor des Merkur für die Fraktur eine Lanze gebrochen und Wieland im Anschluß daran einige Bemerkungen folgen lassen, die im Ganzen auf ein Lob der Antiqua hinausliefen. Damit war es jetzt vorbei. In den letzten Jahren hatte der Dichter oft Gelegenheit gehabt, Klagen über die Antiqua zu hören, ganz abgesehen von dem „leidigen Glätten“ des Papiers. Wieland würde jetzt gar nichts von diesen „odiosen Nachwehen“ jener typographischen Maßnahmen Göschen's gesagt haben, wenn dieser nicht vor einiger Zeit die positive Erklärung gethan hätte, daß aus seinen Pressen ein Werk mit Fracturschrift nicht mehr hervorgehen werde. Daraus aber glaubte Wieland ersehen zu müssen, daß an eine zweite Auflage der „Werke“ nie zu denken sei und daß Göschen, obgleich ihm bekannt sein mußte, „daß unter 10 Bücherlesern und Käusern gewiß 7 für die deutschen Buchstaben sind“, den Gewinn aus den „Werken“ lieber einem Nachdrucker überlassen, als von einem aus Gründen a priori gefaßten Entschluß abgehen wolle.

Doch Göschen war nicht so hartköpfig, wie unser Dichter meinte. Eine von Wieland's angenehmsten Beschäftigungen während der letzten Jahre seines langen Lebens war, den Gedanken an die neue Auflage der „Werke“, und zwar einen aus Fraktur herzustellenden Neudruck, an dessen Möglichkeit der Verleger doch im Laufe der Zeit zu denken begann, weiter auszuspinnen. Erleben sollte er diesen Neudruck jedoch nicht mehr, nicht einmal in seinen ersten Anfängen.

Ebenso blieb es ihm versagt, seine Uebersetzungen in einer Ausgabe vereinigt zu sehen. Hin und wieder hatte er seiner Zeit geschwankt, ob er diese nicht den „Werken“ einverleiben solle und wenn er es nicht that, so dürfen wir getrost annehmen, daß dabei irgend welche Rücksicht auf Weidmanns, von denen er ja einmal gar nichts mehr hatte wissen wollen, jedenfalls nicht im Spiele war. Die „Werke“ erschienen also ohne die Uebersetzungen, und es war eine

eigene und nicht unverdiente Ironie des Schicksals, das dem Dichter, als er mit seinem Osmantium in der Klemme saß, den Gedanken eingab, sich deshalb an Weidmanns zu wenden. Diese hatten gerade vorher nach langer Zeit wieder einmal von sich hören lassen, denn sie wollten die Briefe des Horaz neu drucken. Also schrieb Wieland — 1. Februar 1801 — an die feindliche Handlung und that in überaus artiger Weise den bewußten Antrag. Er ging bei seinen Vorschlägen ziemlich ins Einzelne, sprach von Format und Umfang, Papier, Lettern und Kupfern. Weidmanns brauchten nur noch Ja zu sagen. Aber sie sagten Nein, wenn auch nicht unumwunden. Sie verschanzten sich hauptsächlich hinter die Borräthe des Lucian, die sie noch in unerfreulicher Menge hatten, und baten, bis nach deren Verkauf die Erledigung der durch Wieland angeregten Frage vertagen zu dürfen. Aergerlich zog nun Wieland seinen Vorschlag zurück und erbat nur ein Exemplar der Horazischen Briefe als Manuscriptexemplar. Aber Weidmanns sandten das gewünschte Buch nicht, sondern druckten es ohne Weiteres neu. Daneben lief ein kurzer Briefwechsel her, in dem die Rollen vertauscht schienen. Jetzt waren Weidmanns die Spröden, Wieland der Nachgebende. Aber alles war umsonst. Im Frühjahr 1803 besucht Böttiger in des Dichters Auftrage die Weidmannsche Buchhandlung, Gegenstand der Verhandlung sind die gesammelten Uebersetzungen; Böttiger aber fährt, ohne etwas erreicht zu haben, wieder davon. Nur zu einem Neudruck der Horazischen Satiren sind Weidmanns veranlaßt, von Lucian haben sie noch gewaltige Borräthe, größere noch, als sie Wieland seiner Zeit waren angegeben worden. So verfließen die Jahre, noch einmal wird Geld für einen Neudruck des Oberon, sowie Horazens Satiren von Weidmanns an Wieland, ebenso für das Manuscript einer Ausgabe von der letzten Hand der Horazischen Episteln gezahlt. Aber diese selbst erscheint nicht mehr und die Hoffnung auf eine Ausgabe sämmtlicher Uebersetzungen bleibt Hoffnung.

Die letzten Lebensjahre des Dichters dagegen zeigen das Verhältniß zwischen ihm und Göschen noch in dem alten Lichte. Mit kurzer Unterbrechung ist hier der Verkehr stets der herzlichste. Das eigentliche Geschäft freilich steht jetzt im Hintergrund, denn Wieland's schriftstellerische Thätigkeit ist fast erloschen. „In der That ist mir mit Billigkeit gar nichts mehr zuzumuthen; alles was ich noch prästiere, sind wahre opera supererogationis, wie es die katholischen Moralthologen nennen. Aber freilich sind sie auch danach. — Wer in seinem 28sten Jahre Musarion und im 48sten Jahre Oberon gemacht hat, macht im 73. keine Verse mehr.“ So hat der „Abrahamide“ Ullman, der jetzt Wieland's Geldgeschäfte besorgt, wenig zu thun. Und mit Recht durfte daher der Dichter — 1811 — fragen: „Was für Zeiten sind über uns gekommen! Vor 15 Jahren hätte wohl keiner von uns beiden sich vorgestellt, daß eine Zeit kommen werde, wo 50 Thaler ein bedeutendes Object für uns sein würde.“

Tritt das Geschäft zurück, so erscheint der nicht geschäftliche Verkehr in alter Weise freundlich. Ab und zu werden Briefe getauscht; man klagt über die fortdauernde schlechte Zeit, redet von Napoleon, dem Kaiser Alexander und Friedrich Wilhelm III. Politik wird dabei nicht selten berührt, auch von Göschen's Seite. Und da meint einmal unser Dichter — Juni 1811 —: „Ihre Reflexionen über den gegenwärtigen Zustand der Dinge treffen haarscharf. Mir fällt dabei der Scholasticus ein, der sein Pferd durch allmähliche Entziehung des Futters so weit zu bringen hoffte, daß es endlich ohne zu fressen leben könnte. Die Rossinante hielt es sieben Tage aus: aber am Morgen des achten fand er sie todt. Jammer-schade! rief der weise Mann: hätte der Gaul nur diesen einzigen Tag noch ausgehalten, so wars überstanden. Ich denke, der Versuch, der seit einigen Jahren mit dem Europäischen Continent gemacht wird, werde eben so glücklich ausfallen.“ Auch die

kleinen Erlebnisse des Hauses werden berührt wie früher, von der Gipsmaske redet man, die von Wieland's Kopf genommen wird, von dem Portrait, zu dem der Dichter sitzen mußte. Des Wetters nicht zu vergessen. Literarisches läuft dabei nebenher, so das Journal für Frauen, das seit 1805 bei Göschen erschien und unter dessen Herausgebern auch Wieland genannt war. Der Dichter interessirte sich lebhaft dafür, „aber“, meinte er einmal, „Herr Hofrath Rochlitz [der eigentliche Herausgeber des Journals] hat Ihnen, wie ich nicht zweifle, die Betrachtungen mitgetheilt, aus welchen ich das Vorhaben, künftig auch Aufsätze von Männern in Ihr Frauen-Journal aufzunehmen, nicht gutheißen kann. Das Journal, oder doch sicher der Verleger, würde meiner Meinung nach eher dabey verlieren als gewinnen. Der einzige dem Fr.-J. vortheilhafte Antheil, den wir Männer daran nehmen könnten, wäre, dünkt mich, durch Briefe, welche sodann von Frauen wirklich beantwortet würden. Dies könnte eine interessante Rubrik werden und wäre wohl der einzige Weg, wie ich selbst Ihrem Wunsch einigermaßen entgegenkommen und künftig etwas zu Ihrem Journal beytragen könnte.“ Mannigfach sind, wie man sieht, noch die Interessen des Greises und er ist auch mit 72 Lebensjahren noch wohl geneigt, „künftig“ für seinen Freund Göschen schriftstellerisch thätig zu sein.

So geht dieses Dichterleben zur Rüste, freundlich und warm wie ein schöner Sommerabend. Unter den letzten eines absterbenden Geschlechts scheidet der greise Poet von uns, den Lebenden eine fast fremde Erscheinung. Er läßt eine neue größere Zeit zurück, größere Bestrebungen und Ziele, als er sie gekannt gehabt.

Sein Verleger überlebt ihn. Ehrfurchterweckend wandelt dessen mächtige Gestalt noch für Jahre unter dem neuen Geschlecht, thätig für sich und Andre. Für uns Heutige aber, die wir ihn nicht mehr von Person kannten, lebt er wenigstens in der Erinnerung fort. Und wenn wir von der zweiten Blüthezeit unserer Literatur reden, gedenken wir dankbar auch zweier Buchhändler. Der eine davon ist der aufmunterungsbedürftige junge Mann von 1785, Georg Joachim Göschen.

Die Pflichtexemplare vor dem Reichstage.

Unter dieser Ueberschrift bringt Nr. 5 des Schürmann'schen Magazins die erste Beleuchtung der jüngsten Verhandlungen des Reichstages über den betreffenden Paragraphen des neuen Reichs-Preßgesetzes aus dem Kreise des Buchhandels. War man erstaunt über das Resultat dieser Verhandlungen, über den Beschluß, daß die ungerechte Besteuerung des Verlags-handels, die unentgeltliche Ueberlassung seines Eigenthums an die öffentlichen Bibliotheken fortbestehen bleibt, so war man es mehr noch und auf das äußerste verstimmt über die Verhandlungen selbst, welche im Reichstage diesem Beschlusse vorangingen.

Es ist auf das höchste zu beklagen, daß ernste und wissenschaftlich hochstehende Männer, wie die Abgeordneten Dr. Duden und zumal v. Schulte, es unternehmen, in einem Parlamente, dessen Mitglieder über den fraglichen Gegenstand gar nicht unterrichtet sein können, über solchen Gegenstand das Wort zu führen, ohne die thatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse desselben zu kennen und ohne mit der Materie sich vertraut gemacht zu haben, durch welche in fremden Staaten diese Besteuerung des Buchhandels eine gesetzliche werden mußte. Wenn in einem Parlamente bei den Verhandlungen über einen Gegenstand, mit welchem seiner Natur nach nur Einzelne vertraut sein können, ein Abgeordneter das Wort nimmt, so setzen die anderen Mitglieder des Parlaments voraus, daß er mit der Sache auf das eingehendste vertraut sei, und folgen dann ohne Weiteres dem, was der Einzelne ausführt; um so gewissenhafter hat dieser daher auch zu prüfen, ob er den, den Andern fremden Gegenstand so durchdrungen hat, daß er es verantworten darf, zu beanspruchen, daß die Andern ihm folgen.

Der Vorwurf, welchen in dieser Beziehung Schürmann den genannten beiden Abgeordneten macht, ist ein nur zu gerechter, und mit Grund sagt er, daß deren Reden über die Pflichtexemplare an die Rede des Abgeordneten Braun-Wiesbaden über das Nachdrucksgesetz erinnern, — wenn er damit freilich auch das Härteste sagt, was über die Ausführungen der Hrn. Duden und v. Schulte gesagt werden kann.

Schürmann widerlegt diese Ausführungen auf das schlagendste und eingehendste und wir empfehlen den Artikel allen Angehörigen des Buchhandels zur eigenen Lectüre und zur Verbreitung auch in andere Kreise.

Eines freilich hat auch Schürmann übersehen, den sehr geehrten, aber über den vorliegenden Gegenstand sehr mäßig sich belehrt habenden Herren entgegenzuhalten: dieselben verwiesen auf die in Frankreich und England erhobenen Pflichtexemplare, gegen welche in keinem dieser Länder eine Klage laut geworden.

Aber nach der französischen und englischen Gesetzgebung beruht der Schutz eines Preßzeugnisses gegen Nachdruck auf solcher bei dessen Erscheinen zu geschehenden Ablieferung von Pflichtexemplaren. Die deutsche Nachdrucksgesetzgebung kennt solches Bedingniß nicht; ja das Parlament des Norddeutschen Bundes hatte bei der Berathung des jetzigen Nachdrucksgesetzes den Antrag: den Schutz gegen Nachdruck von der Ablieferung von Pflichtexemplaren abhängig zu machen, abgelehnt, weil dies einen Widerspruch gegen das Prinzip involviren würde, auf welchem in Deutschland der Schutz des literarischen Eigenthums überhaupt beruht.

Hat Hr. Schürmann diesen Umstand übersehen, so ist es besonders zu bedauern, daß im Reichstage, wo allerdings diese Hinweisung auf Frankreich und England bei den Nicht-Eingeweihten Eindruck machen mußte, die Verhältnisse nicht sofort klargestellt und den Herren Duden und v. Schulte sogleich ein Spiegel vorgehalten wurde, in welchem sie als die mit der ganzen Angelegenheit wenig Vertrauten vor dem Parlamente erschienen sein würden.

Ob bei der bevorstehenden dritten Lesung des Preßgesetzes die Bestimmung wegen der Pflichtexemplare fortfallen wird — wir bezweifeln es, wie die Dinge nun einmal verfahren sind; das Eine sei aber doch ausgesprochen, daß die Bundesregierungen der Aufhebung der Pflichtexemplare nicht widersprechen, die Vorstände der staatlichen Bibliotheken selbst aber die Aufhebung auf das freudigste im Interesse der Bibliotheken selbst begrüßen würden. — ng —

Miscellen.

Zahlen beweisen. — Nach dem in Nr. 83 d. Bl. veröffentlichten Jahresbericht 1873 unseres allgemeinen Unterstützungsvereins betragen bei einer Jahres-Ausgabe von 10,120 Thlrn. und der Verwaltung eines Reserve-Fonds und mehrerer Stiftungen von zusammen etwa 52,000 Thlrn. die Unkosten 276 Thlr., also etwas über $\frac{1}{2}$ Procent. Nach dem in Nr. 76 veröffentlichten Rechnungs-Abschluß 1873 des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungs-Gehilfenverbands betragen bei einer Einnahme v. von zusammen etwa 5000 Thlrn. die Unkosten 254 Thlr., also nicht ganz 5 Procent, d. h. die Unkosten des Gehilfenverbandes sind beinahe 9 mal so hoch, als die unseres Unterstützungsvereins; das sollte doch auch dem Befangenen die Augen öffnen! x.

Hr. Edwin Troß in Paris hat, wie die Allgemeine Zeitung berichtet, eine interessante Entdeckung gemacht, nämlich die bisher gänzlich unbekannt Original-Ausgabe des vierten Buches von Rabelais, unter dem Titel: Le quart livre des faictz et dictz Heroïques du noble Pantagruel. Composé par M. François Rabelais, Docteur en Medicine et Calloier des Isles Hieres. A Lyon, L'an

mil cinq cens quarante huit. In-16., 48 feuillets non chiffrés. Weder die Ausgabe noch der Text, den sie enthält, waren bis jetzt von den Bibliographen citirt; sie umfaßt nur einen Prolog und 11 Capitel, während die Ausgabe von 1552 einen längeren Prolog, eine Dedication an Odet Cardinal de Chastillon und 66 Capitel enthält. Die Einleitung der neu aufgefundenen ersten Ausgabe ist eine ganz andere, und der Text des Buches ist sehr verschieden von dem bekannten. Der kostbare kleine Band war mit einem Exemplar der guten Ausgabe des Rabelais, Valence 1547, 3 Parties, zusammen gebunden. Er ist in den Besitz eines sehr bekannten Pariser Bibliophilen, des Hrn. J. de R**, übergegangen.

Zeitungs-Jubiläum. — Eine der ältesten Zeitungen Thüringens und Deutschlands zugleich, die „Jenaische Zeitung“, feiert am 26. April ihr 200 jähriges Jubiläum, und wird, wie wir vernehmen, an diesem Tag eine Festnummer als die erste des 201. Jahrgangs ausgeben. Das Blatt hat während der langen Zeit seines Bestehens äußerlich und auch theilweise hinsichtlich des Titels manche Wandlung zu bestehen gehabt, aber was ihre Tendenz anbelangt, so gehörte sie stets in die Avantgarde der liberalen Streitgenossen. Was noch besonders interessant bei diesem Jubiläum erscheinen muß, ist die Thatsache, daß die Zeitung seit ihrer Gründung, also seit 200 Jahren, ununterbrochen in der Familie Neuenhahn existirte, so daß der jetzige Chef und Redacteur, Hr. A. Neuenhahn, mit einer seltenen Genugthuung auf das bevorstehende Jubiläum blicken kann. (Allg. Btg.)

Personalmeldungen.

Der „Verein jüngerer Buchhändler zu Breslau“ hielt am 2. April d. J. seine statutenmäßige Generalversammlung ab, und wurden in derselben die Herren B. Zander (bei F. Marsch) als Vorsitzender, G. v. Nigier (bei E. Morgenstern) als Schriftführer, und P. Alsleben (bei Maruschke & Berendt) als Cassirer in den Vorstand gewählt.

In der am 31. v. Mts. abgehaltenen Generalversammlung des Buchhandlungs-Gehilfenvereins „Novität“ in Frankfurt a/M. wurden in den Vorstand gewählt die Herren Rud. Neumann (bei J. Alt) als Präsident, Ad. Detloff (ebend.) als Schriftführer, und Jul. Zeiger (in der Jäger'schen Buchh.) als Cassirer.

In der am 9. April stattgefundenen Generalversammlung des Buchhandlungs-Gehilfenvereins „Ulf“ in Stuttgart wurden für das Sommer-Semester 1874 in den Vorstand gewählt: Carl Thenn (in der Cotta'schen Buchh.) zum Präsidenten, Georg Eichmann (bei P. Neff) zum Schriftführer, und R. Wihendorf (in der Cotta'schen Buchh.) zum Cassirer. — Der Verein zählt zur Zeit 47 Mitglieder.

Briefwechsel.

Herrn K. J. in J. — Ihre gefällige Anfrage: „ob ein Privat-Gesangverein, der sich für den eigenen Gebrauch einzelne Stimmen von Gesangwerken abschreiben oder auf eine sonstige mechanische Art vervielfältigen läßt, straffällig werde“, ist ganz entschieden mit Ja zu beantworten, denn im §. 4. des deutschen Gesetzes zum Schutze des Urheberrechts vom 11. Juni 1870 steht mit klaren Worten zu lesen, daß jede mechanische Vervielfältigung eines Schriftwerkes (gleichviel ob ganz oder nur theilweise), welche ohne Genehmigung des Berechtigten hergestellt wird, Nachdruck heißt und verboten ist; sowie ferner, daß als mechanische Vervielfältigung auch das Abschreiben anzusehen ist, wenn es dazu bestimmt ist, den Druck zu vertreten. Der von Ihnen erwähnte Umstand aber, daß der fragliche Verein die Vervielfältigung nur für den eigenen Gebrauch im Verein veranstalten und eine anderweitige Verbreitung sich nicht zu Schulden kommen ließ, bleibt für die Beurtheilung der vorliegenden Frage völlig gleichgültig, indem durchaus nicht der etwaige Vortheil aus einer Vervielfältigung den verbotenen Nachdruck charakterisirt, sondern lediglich die Verletzung des ausschließlichen Vervielfältigungsrechtes des Urhebers.

Anzeigebblatt.

(Anserate von Mitgliedern des Börsevereins werden die dreispaltene Petitzeile oder deren Raum mit 7 Pf., alle übrigen mit 1½ Ngr. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen, Veränderungen u. s. w.

Verkaufsanträge.

[15291.] Eine Colportagehandlung, verbunden mit Buch-, Kunst- u. Schreibmaterialienhandlung, ist zu einem annehmbaren Preise zu verkaufen.

Gef. Offerten unter D. U. durch die Exped. d. Bl.

[15292.] Eine Buchhandlung mittleren Umfangs mit Nebenzweigen (Kunst, Musik, Commissions-Verlag) in einer grossen Stadt Norddeutschlands ist billig zu verkaufen. Besitzer ist zur Messe in Leipzig anwesend. Adressen unter A. O. # 20. durch die Exped. d. Bl.

[15293.] Eine Verlags-Buchhandlung in Berlin ist wegen Todesfalls, unter annehmbaren Bedingungen, sofort zu verkaufen.

Herr Franz Wagner in Leipzig wird so freundlich sein, Adressen unter Buchstaben F. H. 90. anzunehmen.

[15294.] In einer Garnisons- und Universitätsstadt Bayerns ist eine bis auf das Neueste fortgeführte Leihbibliothek unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Offerten sub J. 1843. an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Nürnberg.

Fertige Bücher u. s. w.

Verlag

von

Firmin Didot Frères, Fils & Co.
in Paris.

[15295.]

Neu erschienen:

Maissiat, J., (de l'Académie), Annibal en Gaule. Un vol. in-8. Brosch. 8 $\frac{1}{2}$.

Joinville, Histoire de Saint Louis, suivie du Credo et de la lettre à Louis X, texte original du XIV. siècle, accompagné d'une traduction en français moderne, d'un vocabulaire, d'éclaircissements historiques, par M. Natalis de Wailly, de l'Institut. Deuxième édition. Brosch. 13 $\frac{1}{2}$; gebunden mit Goldschnitt 20 $\frac{1}{2}$.

Zur Fortsetzung versanden wir:

Dictionnaire de l'Académie des beaux-arts, contenant les mots qui appartiennent à l'enseignement, à la pratique, à l'histoire des beaux-arts etc., avec des gravures sur bois insérées dans le texte, et des gravures sur acier. III. Band 3. Liefg. 4 $\frac{1}{2}$.

Paris, 18. April 1874.

Firmin Didot Frères, Fils & Co.

[15296.] Für das zweite Deutsche Sängerbundesfest in München empfehlen wir unsern — anerkannt besten — Führer:

München.

Seine Kunstschätze und Sehenswürdigkeiten.

Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 1 Plan der Stadt und Rärtchen der Umgebung.

Von

G. A. Berlepsch.

Daselbe in englischer Sprache:

Munich.

Its Art-Treasures and Curiosities etc.

Beide Ausgaben in roth Calico geb.

à 25 Ngr ord.; baar mit $\frac{1}{3}$ — fest und à cond. mit $\frac{1}{4}$.

Frei-Exemplare 13/12 (auch gemischt).

Hieraus apart:

Plan von München nebst Rärtchen der Umgebung.

Cart. 7½ Ngr ord.; baar mit 40%, fest mit 33½%.

Pracht-Placate bei festen Bestellungen gratis. Wir bitten, rechtzeitig Ihr Lager mit Exemplaren versehen zu wollen.

München und Berlin, April 1874.

Friedr. Brudmann's Verlag.

Für die Reisezeit

[15297.] bitten wir folgende Werke von uns zu verlangen:

* **Gott im Lichte der Naturwissenschaften.** Von Philipp Spiller. 20 Sgr ord.

* **Naturwissenschaftliche Streifzüge v. Philipp Spiller.** 1½ $\frac{1}{2}$ ord.

Gymnastik des Athmens. Von Dr. Fr. Biding, San.-Rath. 12 Sgr ord.

Korpulenz (Banting Kur). Von Professor Dr. J. Vogel. 10 Sgr ord.

Medicinische Hausbücher. (Sämmtliche erschienenene Hefte.)

Die mit * bezeichneten Werke haben Streifenbänder: „In Rußland verboten“.

Denike's Verlag in Berlin.

[15298.] Zur Verwendung offerire ich in eleganten Quartalsheften:

Illustrierte Frauen-Zeitung.

Kleine Ausgabe.

1874. I. Quartal (Januar bis März).

Preis 25 Sgr ord., 17 Sgr no.

Berlin, April 1874.

Franz Lipperheide.

C. Muquardt's Hofbuchhdlg.

Französische Nova.

[15299.]

Champfleury, Madame Eugenio. 1 Vol. in-18. 3 fr. 50 c.

Roux, Histoire de la littérature contemporaine en Italie sous le régime unitaire 1859—1874. 3 fr. 50 c.

Chefs-d'oeuvre des conteurs français contemporains de La Fontaine par Charles Louandre. 1 Vol. in-18. 3 fr. 50 c.

— Nur fest resp. baar. —

Brüssel, den 18. April 1874.

A. Asher & Co.

[15300.]

Französische Nova.

Gasparin, l'ennemi de la famille. 26¼ Sgr netto.

Champfleury, Madame Eugenio. 26¼ Sgr netto.

Roux, Histoire de la littérature contemporaine en Italie. 26¼ Sgr netto.

Lemaitre, le Louvre, étude historique sur le monument et le musée depuis leur origine jusqu'à nos jours. 1. Fasc. 4 $\frac{1}{2}$. Berlin. **A. Asher & Co.**

Verlag

von

Leo Tepe in Aachen.

[15301.]

Soeben traf in Leipzig ein:

Kehrein, Blumenlese.

Lfg. 1.

Preis 6 Sgr ord., 4 Sgr netto.

NB. Der Baarpreis zu 3 Sgr, 11/10 Expl. 1 $\frac{1}{2}$, erlischt nach Erscheinen der 2. Lfg. für die später bestellenden Handlungen.

Bitte um rechtzeitige Angabe der Fortsetzung.

[15302.] Soeben erschienen:

The Ramayan of Valmiki.

Translated into English Verse

by

Ralph T. H. Griffith, M. A.

Vol. IV. Octavo. 440 Seiten. In Leinw. geb.

Preis 18 sh.

Exemplare von Band I, II. u. III. sind noch zu haben. Preis derselben 2 £ 11 sh. London.

Trübner & Co.

57 u. 59 Ludgate Hill.

Musikalien-Nova No. 33

aus dem Verlag

von

Praeger & Meier in Bremen.

[15303.]

Bei Abnahme der ganzen Nova
75 % Rabatt.Abt, Franz, Op. 447. Drei Lieder für
Sopran oder Tenor. Mit deutschem und
englischem Text.No. 1. Den süßen Namen. 15 N \mathcal{L} .No. 2. Schau mir nur in's Gesicht.
12 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .No. 3. Herzensfrühling. 15 N \mathcal{L} .Bauer mann, Carl, Op. 3. Fantasie für
Piano über das Volkslied: In einem kühlen
Grunde. 20 N \mathcal{L} .Beyer, Victor, Op. 11. Bunte Reihe.
Tonstücke über beliebte Motive zu
4 Händen.No. 10. Die Loreley, von Silcher.
10 N \mathcal{L} .No. 11. Das Mailüfterl, von Kreipl.
10 N \mathcal{L} .No. 12. Figaro's Hochzeit, von Mozart.
10 N \mathcal{L} .Blumenthal, J., Fantasie-Potpourris a. d.
beliebtesten Opern, f. Violine u. Pianof.No. 33. Der Postillon von Lonjumeau, von
Adam. 15 N \mathcal{L} .No. 34. Die Nachtwandlerin, von Bellini.
15 N \mathcal{L} .

— Fantasie-Potpourris für Flöte und Piano.

No. 10. Figaro's Hochzeit, von Mozart.
15 N \mathcal{L} .No. 11. Norma, von Bellini. 15 N \mathcal{L} .No. 12. Don Juan, von Mozart. 15 N \mathcal{L} .— Aehrenlese. Bel. Volks- u. Opern-Melo-
dien. Heft 6. f. Flöte u. Piano. 17 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .Brandt, August, Op. 46. Dreistimmige
Gesänge f. höhere Schulen. Heft 1. 5 N \mathcal{L} ,
3 $\frac{3}{4}$ N \mathcal{L} netto.Damm, Friedr., Op. 66. Die Kapelle.
Elegie für Pianoforte. 12 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .Dietrich, Op. 22. Sechs Lieder für Alt
oder Baryton.No. 4. Lied vom Seemann. 5 N \mathcal{L} .No. 5. Rauscht nirgends mir ein grüner
Wald? 12 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .No. 6. Wie kann im Herzen froh ich sein?
7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .Dietz, F. W., Op. 27. Petit morceau de
salon pour Violon et Piano. 15 N \mathcal{L} .— Op. 31. Duo Concertante, für Violine
und Pianoforte. 22 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .Enckhausen, H., Op. 109. Sonate, für
Pianoforte zu 4 Händen. 22 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .Feyhl, J., Op. 26. Tänze in leichter und
gefälliger Form, für Piano. No. 1—6.
à 5 N \mathcal{L} .Hennes, Aloys, Op. 222. Im Blumenhain.
Salonstück für Piano. 15 N \mathcal{L} .— Op. 242. Waldandacht. Fantasie über
das Lied, von Franz Abt. 12 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .— Op. 246. Treibe Schifflin. Fant. f.
Piano üb. d. Barcarole v. Kücken.
15 N \mathcal{L} .Herzberg, Anton, Op. 108. Gruss an
Wien. Concert-Walzer (Ed. Strauss gewid-
met) f. Pfte. 15 N \mathcal{L} .Löw, Jos., Op. 206. Fantasien für Piano-
forte über Lieder, von R. Schumann.No. 4. Ich grolle nicht. 12 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .No. 5. Frühlingsnacht. 12 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .No. 6. Wenn ich ein Vöglein wär.
12 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .— Op. 211. An Baches Rand. Idylle für
Pianoforte. 12 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .Scherek, Max, Op. 34. Impromptu, v.
Franz Schubert. Transcription f. Vio-
line u. Pianoforte (Camillo Sivori gewid-
met). 20 N \mathcal{L} .Spindler, Fritz, Op. 258. Im Wald und
auf der Haide. 10 Charakterstücke f.
Pfte. Heft I. 27 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} . Heft II. 22 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .Wickede, F., Op. 40. Waldeinsamkeit.
Lied für Sopran oder Tenor. 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .Wilhelm, G., Op. 36. Salon-Mazurka für
Pianoforte. 10 N \mathcal{L} .— Op. 60. Du schönes Aug so wundermild.
Lied f. Sopr. od. Ten. 7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .— Dasselbe für Mezzo-Sopran oder Baryton.
7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L} .

NB. Brandt, Op. 46. Baar mit 50 %.

☞ Disponenda gestatten wir nicht.

**Das Preuss. Civilehe-
gesetz.**

[15304.]

In meinem Verlage ist erschienen und
nach Massgabe der auf mein an preussische
Handlungen versandtes Circular eingegan-
genen Aufträge verschickt:**Das Gesetz**

über die

**Beurkundung des Personen-
standes**

und die

Form der Eheschliessung

vom 9. März 1874.

Mit Kommentar

von

O. Philler,

Kreisgerichtsrath.

Diese Ausgabe enthält in Vollständig-
keit alles das, was zur Erläuterung und
praktischen Anwendung des Gesetzes dienen
kann. — Der kommentarischen Bearbeitung
des Gesetzes sind hinzugefügt die in
Kraft verbleibenden Vorschriften des bürger-
lichen Rechts aus den beiden Rechtsgebieten
— des Landrechts und des Gemeinen
Rechts — über die zur Schliessung einergültigen Ehe nothwendigen Erfordernisse,
ferner Formulare zur Eintragung in die
Standesregister und zur Ausfertigung von
Auszügen aus denselben und eine *Zusam-
menstellung der mittelbaren Pflichten der
Standesbeamten* in ihrem Verkehr mit ande-
ren Behörden.Es ist somit dem Publicum in dieser
Ausgabe ein wirklicher Berather geboten,
und wird sich dieselbe andererseits in dieser
Vollständigkeit — praktisch bearbeitet und
übersichtlich zusammengestellt von einem
competenten Juristen — bei den Standes-
beamten als brauchbares Handbüch-
lein bei der Praxis empfehlend einbürgern.Preis cartonnirt in dem hübschen Format
meiner Ausgabe der Kirchengesetze 15 S \mathcal{G} ,
11 $\frac{1}{4}$ S \mathcal{G} netto. Baar mit 33 $\frac{1}{3}$ %
und 7/6.Diese Ausgabe Ihrem freundlichen In-
teresse anempfehlend, sehe ich gef. Auf-
trägen ev. mittelst Bücherbestellzettels ent-
gegen.

Hochachtungsvoll

Berlin W., Mohrenstrasse 13/14,
März 1874.

Franz Vahlen.

[15305.] Soeben erschien:

**Neue Erklärung der Bewegungen
im Weltsystem.**Eine logische Kette von
Folgerungen

aus

**der Kant-Laplacischen Theorie der
Weltentstehung,**welche überall die Ursache der vor-
kommenden Erscheinungen klar stellt.

Von

Bruno Haertel (Eisenach).

Preis 5 N \mathcal{G} .

Im Selbstverlage des Verfassers.

Zu beziehen durch die

Bacredé'sche Hofbuchhdlg.
(Otto Elsner) in Eisenach.**Billige Dresdner Reisebücher!**

[15306.]

Verlag

der Schulbuchhandlung in Dresden.

Neuester Plan von Dresdenmit Angabe aller Straßen, Plätze und her-
vorragenden Gebäude.2 N \mathcal{G} ord., 1 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} netto, fest 13/12,
baar 7/6.**Panorama der Sächsischen Schweiz**mit Verzeichniß d. schönsten Punkte. 5. Aufl.
2 N \mathcal{G} ord., 1 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} netto, fest 13/12,
baar 7/6.**Illustrierter Wegweiser durch Dresden**

und die Sächsische Schweiz.

Mit neuem Stadtplan und 60 Illustrationen.
Vierte Aufl.7 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{G} ord., 5 N \mathcal{G} netto, fest 13/12,
baar 7/6.

Nur einmal und nur hier ange-
zeigt!

[15307.]

Soeben erschien:

Das
gradlinige Ornament

von
A. Benz.

Dritte Auflage.

gr. 4. 16 Seiten Text und 75 Tafeln
(c. 400 Zeichnungen, theilweise in Farben-
druck, enthaltend).

5 $\frac{1}{2}$ ord., 3 $\frac{1}{2}$ 75 $\frac{1}{2}$ no., 3 $\frac{1}{2}$ 60 $\frac{1}{2}$ baar.

Alle in der Verzierungskunst gebräuchlichen
Arten gradliniger Ornamente sind darin vertre-
ten und die dazu gegebenen Anleitungen zum
Erfinden von Verzierungen sind ebenso leicht
faßlich als ergiebig.

Leipzig, April 1874.

A. Menzel's Verlag.

[15308.] Soeben erschien in meinem Commis-
sionsverlage:

Lesebuch

für

obere Klassen confessionell-
gemischter
Volksschulen

von

Dr. A. Arendt.

gr. 8. 500 S. 13 $\frac{1}{2}$ S $\frac{1}{2}$ mit 25 %.

Obiges Buch, auf Veranlassung der Kgl.
Regierung zu Marienwerder herausgegeben, und
von derselben zur Einführung empfohlen, ist aus
einer Neubearbeitung des Lesebuchs für obere
Klassen katholischer Volksschulen desselben Ver-
fassers hervorgegangen, welches seit 29 Jahren in
fast sämtlichen katholischen Volksschulen der
Provinz Preußen eingeführt ist.

Bitte, zu verlangen.

Hochachtungsvoll
Braunsberg, im April 1874.

Peter's Buchhdlg. (A. Martens).

C. Muquardt's Hofbuchhdlg.
in Brüssel.

[15309.]

Belgische Novitäten.

Alvin, A., Morceaux choisis d'auteurs fa-
ciles. (Ausgezeichnete französische Chre-
stomathie.) kl. 8. 2 fr.

Delgeur, Dr. L., sur le rituel funéraire
(Livre des morts) des anciens Egyptiens.
8. Mit 1 Tafel. 3 fr. 50 c.

Dom Liber, le faux miracle du saint sacre-
ment à Bruxelles. 8. Mit 2 Tafeln.
5 fr.

Fuerison, J., Etudes littéraires. Du mouve-
ment et des tendances de la littérature
et de l'art contemporains. 8. 2 fr.

Einundvierzigster Jahrgang.

Fréson, J., la justice au XVII. siècle dans
le comté de Namur. Mémoire couronné.
8. 6 fr.

**Mémoires de l'Académie royale des scien-
ces, des lettres et des beaux-arts de
Belgique.** Tome XL. 4. 10 fr.

Moerman, Traité des constructions civiles
ou mémorial vademecum des entre-
preneurs architectes etc. etc. kl. 8. Mit
3 Tafeln. 3 fr.

Varenbergh, E., Episodes des relations
extérieures du comté de Flandre. La
Flandre et l'empire d'Allemagne. 8. 3 fr.
50 c.

Brüssel, den 19. April 1874.

**Blätter für Wirthschaft
und Haus.**

[15310.]

Abonnement: halbjährl. 1 $\frac{1}{2}$ ord.,
22 $\frac{1}{2}$ N $\frac{1}{2}$ baar.

11/10, 27/24, 55/50, 112/100.

Inserate: pr. Spaltzeile 2 $\frac{1}{2}$ N $\frac{1}{2}$ mit 10 %
Rabatt.

Loewenstein'sche Verlagsbuchhandlung
in Leipzig.

**Künftig erscheinende Bücher
u. s. w.**

[15311.] In Kürze erscheinen:

Die

Entwässerungs-Anlagen
in ihren Grundzügen

dargestellt

von

V. Klagen,
Ingenieur in Wien.

Mit 15 Holzschnitten.

Preis 12 S $\frac{1}{2}$.

Ueber Arbeiterhäuser.

Eine Abhandlung

von

R. Klette,

Architect in Holzmindeu.

Mit 18 Holzschnitten.

Preis 12 S $\frac{1}{2}$.

Halle a/S., den 18. April 1874.

G. Knapp's Verlag.

[15312.] Nächste Woche werden in meinem
Verlage erscheinen:

Breitinger, G., die Charakterprobe. Schau-
spiel von Augier und Sandeau. —
Ein Polizeifall. Lustspiel von E. About.
8. Geh. 12 N $\frac{1}{2}$, 40 fr., 1 Fr. 40 Cts.;
in Partien von 12 Exempl. und mehr
9 N $\frac{1}{2}$, 32 fr., 1 Fr. 10 Cts. mit 25 % u.
fest 13/12.

Keller, G., Uebungsstücke zum Uebersetzen
aus dem Deutschen in's Italienische für
mittlere und obere Klassen von Gymnasien,
Gewerbe- und Industrieschulen. 8. Geh.
15 N $\frac{1}{2}$, 48 fr., 1 Fr. 60 Cts. mit 25 %
u. fest 11/10.

Handlungen, welche unverlangt keine Nova
annehmen, bitte ich, bei Aussicht auf Absatz zu
verlangen.

Zürich, Mitte April 1874.

F. Schulthess.

[15313.] Durch Kauf ging in meinem Besitz
über*) und erscheint in 14 Tagen:

Anweisung

zur

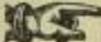
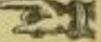
Kunst-Strickerei

von

Charlotte Leander

(Emma Hennings).

Erstes Heft.

 Siebzehnte Auflage, 
ganz neu bearbeitet und mit neuen Mustern
und Arbeiten ausgestattet.

Complet in 12 Lieferungen à 5 N $\frac{1}{2}$ ord.,
3 $\frac{3}{4}$ N $\frac{1}{2}$ netto; fest 33 $\frac{1}{3}$ %, baar 40 %
und 9/8.

Indem ich um Ihre nachhaltigste Verwen-
dung bitte, ersuche ich Sie zugleich, gefälligst
verlangen zu wollen und zeichne

hochachtungsvoll und ergebenst

Leipzig, den 21. April 1874.

Herm. Wölsert's Buchhandlung.

*) Bestätigt G. E. Wolff.

Nur hier angezeigt.

[15314.]

Demnächst erscheint:

Rechts-Kalender

der

**schweizerischen Eid-
genossenschaft**

enthaltend

die für den Verkehr wichtigsten Vor-
schriften des Civil- und Prozessrechtes,
die Organisation der Justiz- und Ver-
waltungsbehörden und das Verzeich-
niss der praktizirenden Rechts-
anwälte.

Zweite Hälfte.

8. Br. 1 $\frac{1}{2}$ 6 N $\frac{1}{2}$, 2 fl. 15 kr.mit 33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt.

Fest 11/10, baar 7/6.

Die erste Hälfte erschien im November
1873.

Bei Bedarf bitte ich gütigst zu verlan-
gen; die zweite Hälfte kann ich jedoch nur
fest abgeben.

Hochachtungsvoll

Zürich, Mitte April 1874.

F. Schulthess.

201

[15315.] Demnächst gelangt zur Versendung und bitte zu verlangen:

Photographische Ansichten
von
**Öeffentlichen Gebäuden, Wohn-
häusern und Villen**
in
Stuttgart und Umgebung.

Ausgewählt unter Mitwirkung von J. v. Egle,
Oberbaurath und Königl. Hofbaumeister.
Lieferung 3.

Preis 3 \mathfrak{f} 10 \mathfrak{N} mit 25 % gegen baar.

Bei gegründeter Aussicht auf Absatz steht
Lieferung 1. in einfacher Anzahl auf kurze Zeit
à cond. zu Diensten.

Stuttgart, den 17. April 1874.

Karl Auc.

Angebotene Bücher u. s. w.

[15316.] Ferd. Beyer's Antiquariat in Königs-
berg D/Pr. offerirt:

Thiers, Histoire du consulat et de l'empire.
14 Bde. Lpzg. 1845, Meline. Br. Neu. —
Hagen, Wasserbaukunst. I. II. 1—3. In
4 Hlfrzbdn. nebst den dazu gehörigen
Kupfertafeln in Mappen. — Breymann,
Bauconstructionslehre. 2 Bde. Stuttg. 1849
— 51. Hlfrzbd. — Becker, angewandte
Baufunde des Ingenieurs. 4 Bde., enthal-
tend: Wasserbau — Brückenbau — Straßen-
u. Eisenbahnbau — allg. Baukunde. Halb-
frzbd. Gut erhalten. — Schmidt's Jahr-
bücher der Medicin. Bd. 65—84. Geb. in
10 Ppbde. — Graevell's Notizen für prakt.
Ärzte. Bd. 1—12. (1848—60). Bibl.-
Bde. Gut erh. — Striethorst, Archiv f.
Rechtssfälle. Bd. 1—26. Geb. in 26 Bibl.-
Bde. — Aus der Natur. Bd. 1—12. (Lpzg.
1852—59, Abel.) Br. Ganz neu. — Hein-
zelmann, das deutsche Vaterland. 5 Bde.
Lpzg. 1851—58. Ganz neu. — Beseler,
System d. gem. dtshn. Privatrechts. Berlin
1866. Eleg. Hlfrzbd. Wie neu. — Grau,
Entwicklungsgeschichte des neutestamentl.
Schriftthums. 2 Bde. Gütersloh 1871.
Etwas aufgeschn., sonst wie neu. — Postel,
Vorschule d. musikal. Composition Langen-
salza 1863. Eleg. geb. Neu. — Köhler,
syst. Lehrmethode für Clavierspiel u. Musik.
2 Bde. Lpzg. 1857. 58. Wie neu. — Ditt-
mar, Gesch. d. griech. u. Gesch. der röm. Welt.
2 eleg. Ganzcalicobde. Heidelberg 1848. —
Hager, erster Unterricht d. Pharmaceuten in
99 Lectionen. Berlin 1871. Eleg. geb.
Neu!

[15317.] J. Schneider's Sort.-Buch. (Julius
Hermann) in Mannheim offerirt:

1 Augsburger Allgemeine Zeitung. Jahrg.
1861—73. Cplf. (Hiervon Jahrg. 1864
— 72 in je 4 Bände geb.)

[15318.] Bültmann & Verriets in Barel offe-
riren:

Burbach, System d. Arzneimittellehre. 3 Bde.
Geb. — Carus, zwölf Briefe üb. d. Erdleben.
Geb. — Fresenius, Anleitung. 3. qualit. Chem.
Analyse. 1856. Geb. — Haase, Erkenntn.
u. Cur d. chron. Krankh. 3 Bde. 1830. Geb.
— Hippocrates, Opera omnia, graec. et lat.
ed. Foesius. Fol. Frankf. 1624. Schweins-
ldrbd. (Schönes Expl.) — Kunze, prakt.
Medicin. 1863. Geb. — Liebig, Chem. Briefe.
1851. Geb. — Lonicerus, A., Naturgesch. Fol.
Frankf. 1577. Ldrbd. (Titelblatt fehlt.) —
Porta, J. B., Magia naturalis s. de miracul.
rer. nat. 8. Antwerp. 1562. Schwnsldrbd.
— Regnault-Strecker, Lehrb. d. anorg. Che-
mie. 1861. Geb. — Repertorium, allg., d. med.-
chir. Journalistik, von Kleinert, fortg. v. Neu-
meister, 1834—45. Mit sämmtl. Suppl.,
Regist. u. s. w. — Scheller, lat.-dtsh. u.
dtsh.-lat. Vexikon. 3 Bde. — Schmidt's Jahr-
bücher d. Medicin 1869 u. 70. (à 12 \mathfrak{f} ord.)
Aufgeschnitten, sonst wie neu. — Swieten,
G. van, Erltrg. d. Boerhav. Lehrsätze. 5 Bde.
Geb.

[15319.] Wilh. Hoffmann in Leipzig offerirt:
Gartenlaube 1856, 57. à 1 \mathfrak{f} 10 \mathfrak{N} ;
1858—63. à 1 \mathfrak{f} ; 1864, 65, 67—69.
à 27½ \mathfrak{N} ; 1870—73. à 1 \mathfrak{f} ; 1866.
1 \mathfrak{f} 15 \mathfrak{N} ; einzelne Arn. à 1 \mathfrak{N} ,
Quartale à 7½ \mathfrak{N} , soweit zu haben.
Hempel's Nationalbibl. 1—50. à 1½ \mathfrak{N} .
51. u. ff. à 1½ \mathfrak{N} .

[15320.] Otto Schulze in Cöthen offerirt in
Hlfrzbdn.:

1 Meyer's Commentar: Evang. Johannes.
4. Aufl.; 1 do. 5. Aufl.; — 1 Apostel-
geschichte. 3. Aufl.; — 1 Römerbrief.
3. Aufl.; 1 do. 4. Aufl.; — 1 I. Korinther-
brief. 5. Aufl.; — 1 II. Korintherbrief.
5. Aufl.; — 1 Galaterbrief. 5. Aufl.; —
1 Briefe a. d. Philipper, Kol. u. Phil.
2. Aufl.; — 1 Thessalon. 2. Aufl.; —
1 Timotheus u. Titus. 2. Aufl.; — 1 Briefe
Petri u. Judä. 2. Aufl.; — 1 Hebräerbrief.
2. Aufl.; — 1 Briefe des Johannes.
2. Aufl.; — 1 Brief d. Jacobus. 1. Aufl.
— 1 Anobel, Jesaias. 3. Aufl. — 1 Anobel,
Genesis. 2. Aufl. — 1 Dittmar's Geschichte
der Welt. 4. Aufl. 6 Bde.

[15321.] G. Arumm in Remscheid offerirt:
4 Schilling, H. Schulnaturgesch. 13. Aufl.
Geb. Neu.

1 Grenzboten 1868, 1869, 1870. 1. Sem.
1 Preuß. Jahrbücher. Bd. 20. 22. 23. 24.
Alles gut gehalten.

[15322.] F. B. Dittmar's Buchhdlg. in Weimar
offerirt:

1 Westermann's Monatshefte. Bd. 21. 22. 23.
27. 28. Geb. Gut erhalten. à 1 \mathfrak{f} .
1 — do. Bd. 29. 30. Brosch. à 27 \mathfrak{N} .

[15323.] G. Stangel in Leipzig offerirt:
3 Krebs, Antibarbarus. 4. (neueste) Aufl.
1866. Brosch. Neu. (4 \mathfrak{f}) à 2 \mathfrak{f} 12 \mathfrak{N}
baar.

10 Gartenlaube 1863—65, 68, 69 geb.
à 22½ \mathfrak{N} ; 1870—73 br. à 28 \mathfrak{N} .

[15324.] Die Capaun-Karlowa'sche Buchhdlg.
in Celle offerirt:

1 Ersch u. Gruber, Encyclopädie. Complet,
soweit erschienen.

[15325.] Joseph Baer & Co. in Frankfurt
a/M. übernehmen die sehr geringen Rest-
vorräthe und liefern bis auf Weiteres zu
dem beigesetzten Netto-Baarpreise:

Steiner, J. W. Chr., Codex inscriptionum
romanarum Rheni et Danubii. 5 Vol.
et Index. Darmst., Seligenst. u. Gross-
Steinheim 1851—64. Geheftet. Laden-
preis 24 \mathfrak{f} , Netto-Baarpreis 6 \mathfrak{f} .

Gesuchte Bücher u. s. w.

[15326.] E. Riemann jun. in Coburg sucht
u. bittet um directe Offerten:

Fresenius, qualitative u. quantitative chem.
Analyse. Neueste Aufl.

[15327.] Die Deuerlich'sche Buchh. in Göt-
tingen sucht:

1 Flora von Regensburg 1870—73.
1 Taschenbuch f. Dichter und Dichter-
freunde. 12 Abth. Lpzg. 1774—81. Dyk.
1 Auerbach, gesammelte Schriften. 22
Bde. 8.
1 Berthelot, Traité élément. de chimie or-
ganique. Paris 1872.
1 Jahresbericht üb. d. Fortschritte der
Chemie 1858, 63, 1864. 1.
1 Apollonius Dyscolus, ed. Egger. 1814.

[15328.] Meyer & Zeller in Zürich suchen:
Demmin, Waffenkunde.

Baresch, Imprägnirung der Hölzer. Dres-
den 1861.

[15329.] S. Calvary & Co. in Berlin suchen:
Hirzel, Fragmente a. e. Goethe-Bibliothek.

[15330.] G. Volkmann Nachfolger in Elber-
feld sucht:

1 Gewerbeordnung in Placatform.
1 Holtei, Noblesse oblige.
1 Paalzow, Thomas Thyrau.
1 Auerbach, Auf der Höhe.
1 Guzlow, Zauberer. Bd. 8.
1 Becker, des Rabbi Bermächtniß. III. 1.
1 Laube, deutscher Krieg. 3. Abth.
1 Reuter, Werke. Bd. 1. 2. 4.
1 Meißner, Dulder u. Renegaten. 2 Bde.
1 Mundt, Graf Mirabeau. I.

Die Romane können Leihbibl.-Doubletten
sein.

Sämmtliche Lieder von Josephine Lang in
6—8 Exemplaren.

[15331.] David Nutt in London sucht:
Hamilton, Campi Phlegraei.
Agassiz, Etudes sur les glaciers.
Annales de chimie et de physique 1789—
1850.

Klaproth, Voyage au mont Caucase.
Dubois de Montpéroux, Voyage autour du
Caucase. 6 Vols.

Weisse, Positiones stellarum. II. 1863.

Tuckerman, Lichens of New-England.

— Lichens of North-America.

— Lichens of California.

Huschke, oskische Sprachdenkm.

St. Jure, Vie de M. de Renti.

Bertot, Oeuvres. 4 Vols.

Losa, Vie de Gr. Lopez.

Vie de la bonne Armella.

Serviteurs, (les), de Port-Royal.

Du Fossé, Mémoires. (Port-Royal.)

Wolf, Leben Abraham's.

Caspari, Buch Jesaias.

Contenson, Theologia. Fol.

[15332.] Die Ramdohr'sche Buchhandlung (E.
Kallmeyer) in Braunschweig sucht:
Brockhaus' Conv.-Lexikon. 11. Aufl. Brosch.
od. geb.

[15333.] Die Beck'sche Univ.-Buchh. in Wien
sucht:

1 Zeitschrift für Mathematik u. Physik, von
Schlömilch. Jahrg. 8. 12. 15. 16.

1 Pez, Thesaurus anecdotorum.

[15334.] Stehert & Wolff in New-York suchen
billigt:

1 Bibliotheca geographica, v. Müldener.
Jahrg. 1—20. (1853—72). (Vandenh.
& Rupr.)

1 — historica, v. Müldener. Jahrg. 1—22.
(1851—72). (Vandenh. & R.)

1 — historico-naturalis, physico-chemica
et mathematica, v. Zuchold. Jahrg. 1—14.
(1851—64). Vandenh. & R.

1 — mechanico-technologica, v. Müldener.
Jahrg. 1—11. (1862—72). Vandenh.
& R.

1 — medico-chirurgica etc., v. Ruprecht.
Jahrg. 1—26. (1847—72).

1 — philologica, v. Müldener. Jahrg. 1—
25. (1848—72). Vandenh. & R.

1 — theologica, v. Müldener. Jahrg. 1—25.
(1848—72). Vandenh. & R.

[15335.] R. Rudolphi in Hamburg sucht:
Fresenius, quantitat. Analyse. Cpl. — Schmid-
lin, Blumenzucht. — Sanders, dtsh. Wörter-
buch. 3 Bde. — Paulsen, holst. Privatrecht.
— Doré, Bibel.

[15336.] R. Oldenbourg in München sucht und
erbittet Offerten direct pr. Post:

Sybel, historische Zeitschrift.
Jahrg. 1868 u. 73.

Zeitschrift f. Biologie. Bd. 3. } Auch einzelne
Carl, Repertorium f. physik. } Hefte.

Technik. Bd. 2.

[15337.] Faesh & Fried in Wien suchen:
Weeber, Leitf. f. d. Unterr. u. d. Prüfg. d.
Forstschuz- u. techn. Hilfspersonales in
Desterr. (Braumüller.)

[15338.] Faesh & Fried in Wien suchen:
1 Abeken, B. R., Beitr. f. das Studium d.
göttl. Komödie. Berlin 1826.

[15339.] H. G. Guch in Quedlinburg sucht
antiqu.:

1 Herzog, Real-Encyclopädie für protest.
Theologie u. Kirche. Cpl.

1 Partitur zu Elias.

[15340.] F. B. Dittmar's Buchhdlg. (A. Zuch-
schwerdt) in Weimar sucht:

1 Fünfjähriger Bücherkatalog 1856—60 u.
61—65.

1 Freitag, Soll u. Haben. Größere (ältere)
Ausg.

[15341.] J. Staudinger in Würzburg sucht:

1 Gartenlaube 1869—72.

1 Humboldt, Kosmos.

1 — Ansichten der Natur.

[15342.] Die Gajmann'sche Sortbuch. (Freder-
king & Graf) in Hamburg sucht:

1 Boivin u. Duges, Abbildungen gynäcolo-
gischer u. chirurg. Instrumente.

[15343.] A. Gluthwedel & Co. in Riga
suchen:

1 Aretino, Ragionamenti.

[15344.] R. Th. Bölder's Verlag und Anti-
quariat in Frankfurt a/M. sucht:

1 Flacius, Gloss. in Novum Testamentum.

1 Hunnius, Thesaurus evangel. et apo-
stolic.

1 Thibaut, franz. Wörterbuch.

[15345.] Ferd. Beyer in Königsberg sucht:

1 Simrock, u. Schwab, Sagen d. class. Alter-
thums. — 1 Das Buch der Erfindungen.
6 Bde. in Orig.-Bd. — 2 Brockhaus' kl.
Conversat.-Lexikon.

1 Gewerbehalle. Sämmtl. Jahrg.

1 Curie, Anleitung, bearb. v. Lüben.

1 Hagen, Preußens Pflanzen.

[15346.] A. Stuber in Würzburg sucht:

1 Jahrbuch d. gem. dtshn. Rechts, v. Bekker
u. Muther.

1 Lessing's sämmtl. W. 1821. Bd. 21.

1 Rechtsprechung d. k. Ob.-Trib. in Str.-
Sachen, hrsg. v. Oppenhoff. Bd. 12. u. ff.

1 Zeitschrift d. oesterr. Ingen.- u. Archit.-
Ver., red. v. Stix, 1873.

[15347.] Die Seyffardt'sche Buchhdlg. in
Amsterdam sucht:

1 Meyer's grosses Conversations-Lexikon.
Cmpl.

1 Ersch u. Gruber, Encyclopädie. Soweit
erschienen.

[15348.] Sülpke in Amsterdam sucht:
Laboulaye, Histoire du droit de propriété
foncière en Occident.

[15349.] Die Dieterich'sche Sort.-Buchh. in
Göttingen sucht:

1 Archiv f. Ophthalmologie. J. 1—13.

1 — f. Augen- u. Ohrenheilkunde. J. 1
— 4.

1 Klinische Monatsblätter für Augenheilk.
J. 1—10.

1 Jacobi, Fundamenta nova.

1 Brym, neue Theorie d. ultraelliptischen
Functionen.

1 Thering, Jahrbücher f. d. Dogmatik d.
Privatrechts. Compl.

Corpus juris civilis, ed. Beck. 4.

— do., ed. Kriegel.

Heumann, Handlexikon.

Arndts, Pandekten.

Buchta, Institutionen.

[15350.] W. Hanemann in Rastatt sucht billig:
Ritter's Orts-Lexikon.

[15351.] Ferdinand Schöningh in Paderborn
sucht:

1 Vielitz, Darstellung der Rechtsverhältnisse
beim Auszuge. Leipzig 1838.

1 Runde, Ch. L., von der Leibzucht. 2 Thle.
1805.

[15352.] Léon Sannier in Stettin sucht:

1 Schmidt's Jahrbücher der Medizin für
1873.

[15353.] Carl Hödner in Dresden sucht:

1 Dangel, Lessing's Leben.

1 Der Krieg von 1809 zwischen Oesterreich
und Frankreich. Von e. österr. Offizier
(R. von Stutterheim). Wien 1811.

1 Massena's Memoiren. Französisch.

[15354.] L. B. Seidel & Sohn in Wien
suchen:

1 Brehmann, Bauconstruction. 4. Bd.

[15355.] Aug. Volkening in Leipzig sucht:

Abelinus, Theatrum europaeum. Cpl. od.
einz. Bde.

Allg. Familienztg. (Schönlein.) 1870, 71.

Cicero's Briefe, deutsch v. Wieland u. Gräter.
VII. ap.

Deutsches Museum 1859.

Dinter, Religionsgeschichte.

Orbal, emp. Psychologie.

Falkmann, Stylistik.

Familienjournal 1867, 68.

Hempel's Nat.-Bibl. 51—100.

Hergang, Real-Encyclopädie.

Pestalozzi, Reden an m. Haus; — Schwanen-
gesang.

Young, Nachtgedanken. Cassel 1844.

[15356.] H. G. Guch in Quedlinburg sucht:

1 Gelzer, Literaturgeschichte. 2. Bd.

1 Brehm, ill. Thierleben. Bd. 5. apart.
Womögl. Originalband, hellbraun.

[15357.] Hermann Grafer in Annaberg sucht:

1 Hirth's Annalen d. N. B. Jahrg. 1868.

1 Köhler, Einleitung in d. bibl.-kirchl. Reli-
gionslehre. Lpzg. 1848.

- [15358.] Die **Hinshorff'sche** Hofbuchh. in Wis-
mar sucht:
1 Stenograph. Berichte der gegenwärtigen
Reichstagssession mit sämmtlichen Bei-
lagen, soweit erschienen.
- [15359.] Die **Kente'sche** Buchh. (A. Breithaupt)
in Göttingen sucht:
1 Langenscheidt, englische Unterrichtsbriefe.
1. 2. Curf.
1 Rein, Criminalrecht d. Römer.
1 Buchta, Vorlesungen. 2. Bd. apart.
1 Robert-Dumesnil, Peintre-graveur.
1 Bartsch, Catalogue raisonné de toutes
les estampes, qui forment l'oeuvre de
Rembrandt. 2 Vols. 8. Wien 1797.
Wadernagel, Literaturgeschichte.
- [15360.] **L. Wolf's** Buchh. in Dresden sucht:
1 Illustr. London News 1870, 71. Sehr
gut erhalten.
1 Heyer, Bodenkunde.
1 Calderon's Schauspiele.
1 Holberg's Lustspiele.
- [15361.] **Franz Thimm** in London sucht:
1 Hefner's heraldische Bilderbogen. 2 Bde.
1 Helbauer, Mischka, Gedichte.
1 Erdmann, psychologische Briefe.
- [15362.] **Schmorl & v. Seefeld** in Hannover
suchen antiquarisch:
1 Fresenius, quantitative Analyse. 5. Aufl.
- [15363.] Die **Weber'sche** Buchh. (E. Strien)
in Zeitz sucht:
1 Saling, Börsenpapiere. II. 1. 2.
- [15364.] **Louis Mosche** in Meissen sucht:
1 Forcellini, totius latinitatis lexicon. (Brock-
haus.)
1 Tillemont, Histoire romaine.
- [15365.] **S. Calvary & Co.** in Berlin suchen
in complete Serien, einzelnen Bänden
oder Heften:
Annalen d. Chemie (v. Liebig).
Annalen d. Physik (v. Poggenдорff).
Annalen d. Pharmacie (v. Dumas, Graham,
Liebig).
Archiv f. patholog. Anatomie (v. Virchow).
Archiv f. Anatomie u. Physiologie.
Jahresbericht üb. d. Fortschr. d. Chemie.
Journal f. Mathematik (v. Crelle).
- [15366.] **Ernst Stoer** in Schweinfurt sucht und
erbittet directe Offerten:
1 Brentano, des Knaben Wunderhorn. Char-
lottenburg. Ausg.
- [15367.] **F. Gante** in Zürich sucht:
Beck, christl. Lehrwissenschaft. — Unsere Zeit.
7. u. 8. Jahrg. — Baumgarten, S. J., Nach-
richten v. seltenen Büchern. 12 Bde. od. 66
Stücke. Halle 1752—57. — Dressl, Algebra.
2. Aufl. Zürich 1872. — Hofmeister, Leitf.
d. Physik. 2. Aufl. Zür. 1870. — Stridler,
J., Schweizergeschichte. 2. Aufl. 1874.
(Letztere 3 mehrfach.)
- [15368.] **Haar & Steinert** in Paris suchen:
1 Kotzebue, Theater. 40 Bde. 16. (Gut er-
halten.)
- [15369.] **George Silbers** in Dresden sucht und
erwartet Offerten direct pr. Post:
1 Dochnahl, Cultur der schwarzen Malve.
(Nürnberg, W. Schmid.)
- [15370.] **Heinrich Lesser** in Breslau sucht:
Gellius. Lugd. 1534.
— do. Ib. 1539.
— do. Paris. 1532.
Nur directe Offerten finden Berücksich-
tigung.
- [15371.] Die **J. C. Hinrichs'sche** Buchh.,
Sort.-Cto. in Leipzig sucht:
Dickens' sämmtl. Werke. Lpzg., Weber.
Cplt.
— do. Wohlf. Volks-Ausg. 24 Bde.
- [15372.] **Hermann Tschaschel** in Görlitz sucht:
1 Hempel's Nationalbibl. Hft. 1. u. 2. In
sauberen Expl., geheftet.
- [15373.] **W. Koch** in Königsberg sucht:
1 Libri Veteris Testamenti apocryphi
graece, ed. Apel. 1837; oder eine andere
Text-Ausg.
1 Welter, Weltgeschichte. I—III.
- [15374.] **Zangenberg & Himly** in Leipzig
suchen:
Kretschmer, deutsche Volkstrachten. —
Kretschmer u. Rohrbach, Trachten d. Völ-
ker. — Weiss, Costümkunde. — Pouillet-
Müller, Physik. — Rossmässler, Thiere d.
Waldes. — Reichenbach, 3 Naturreiche.
- [15375.] **Dulau & Co.** in London suchen:
1 Diutiska. Denkmäler deutscher Sprache
und Literatur. 3 Bde. 1826—29, Cotta.
1 Prechtl, technolog. Encyclopädie. 25 Bde.
8. oder Bd. 20. m. Abbildungen. 1829
— 69, Cotta.
1 Sanderson, Canares and English dictio-
nary.
1 Dschami, Frühlingsgarten, von Schlechta-
Wssehrd. 8. Wien 1846.
- [15376.] **Karl Czermak** in Wien sucht:
1 Remak, Entwicklungsgesch. d. Wirbel-
thiere. 3. Lfg.
1 His, Unters. üb. d. erste Anlage d. Wir-
belthierleibes.
- [15377.] **J. A. Stargardt** in Berlin sucht
und bittet um Offerten:
Nagler, Künstlerlexikon. — Thiers, Hist.
du consul. et de l'empire; — Hist. de la
révolut.
- [15378.] **G. F. Schmidt** in Heilbronn sucht:
1 Ebel, 12 Tage auf Montenegro. Königs-
berg 1844.
1 Biasoletti, Viaggio di S. M. Federigo
Aug. Rè di Sassonia. Trieste 1841.
- [15379.] **Haar & Steinert** in Paris suchen:
1 Neue, Formenlehre der lateinischen
Sprache. II. ap.
1 Grimm, deutsche Mythologie.
1 Michaelis, Lexicon syriacum.
1 Droysen, Alexander d. Grosse.
1 Pieters, Annales de l'imprimerie Elzévi-
rienne. 2. Ed.
1 Platonis opera, ed. G. Stallbaum. Vol. 7.
(Timaeus u. Critias). Aus der Biblio-
theca graeca, cur. Jacobs et Rost.
1 Gottlieb, Johann, die Buchführung. 12.
Regensburg (?) 1521.
1 Nitzsch, erklärende Bemerkungen zu Ho-
mer's Odyssee. Bd. 1. apart.
- [15380.] Die **F. Eggenberger'sche** Buchh.
in Pest sucht antiquarisch:
1 Dalloz, Jurisprudence générale. Réper-
toire méthodique etc. de législation.
Nouv. éd. 44 Vols. Paris 1845—66.
1 Lorenz, Catalogue français. Compl.
- [15381.] **Gustav Ernesti** in Chemnitz sucht:
1 Brockhaus' Conversat.-Lexikon. 11. Ausg.
1 Meyer's Conversat.-Lexikon. 2. (3.) Ausg.
- [15382.] **R. Peppmüller** in Göttingen sucht:
1 Stein, Gesch. d. social. Bewegungen in
Frankreich.
- [15383.] **Wiegandt, Hempel & Parey** in
Berlin suchen:
Villeroy u. Adam Müller, Pferdezüchter.
1859.
Gayot, la connaissance générale du cheval.
1861.
Low, D., english breed. 1861.
Bujack u. Frenzel, über Trakehnen.
Ruhl, antike Plastik des Pferdes. Cassel
1840.
— geschichtl. Betrachtungen üb. Pferde-
racen. Cassel 1846.
Unterberger, d. Innere Russland f. Pferde-
liebhaber. Dorpat 1853.
Kuntz, Pferderacen. Carlsruhe 1827.
- [15384.] **Baumgärtner's** Buchhdlg. in Leipzig
sucht:
1 Osterloh, sächf. Civilprozeß.
- [15385.] Die **G. J. Manz'sche** Buchh. in Wien
sucht:
1 Thering u. Unger, Jahrbücher f. Dogmatik
d. heutigen röm. u. deutsch. Privatrechts.
Bd. 1. u. ff. oder auch Bd. 1—6. apart.

Zurückverlangte Neuigkeiten.

[15386.] Schleunigst zurück erbitte ich mir:
Kirchhoff, Vorlesungen über mathematische
Physik. 1. Lfg. 3 $\frac{1}{2}$ netto.

da mein Vorrath gänzlich erschöpft ist. Alle
eingehenden Bestellungen müssen vorläufig un-
expedirt bleiben.

Leipzig, 14. April 1874.

B. G. Teubner.

[15387.] Zurück erbitte ich alle remissionsberechtigten Exemplare von:

Stephan, Weltpost und Luftschiffahrt.
Grün brosch. 12 Sgr. n.

Ich werde es besonders dankbar anerkennen, wenn Sie meinem Ersuchen sofort und mit erster Gelegenheit entsprechen.
Berlin, April 1874.

Julius Springer.

[15388.] Schleunigst zurück erbitte ich mir alle ohne Aussicht auf Absatz lagernden Exemplare von:

Feller u. Odermann, das Ganze der kaufm. Arithmetik. 12. Aufl.

und bemerke, dass dieses Werk nicht mehr à cond. geliefert werden kann.

Leipzig, 20. April 1874.

Otto Aug. Schulz.

Gehilfenstellen, Lehrlingsstellen u. s. w.

Angebotene Stellen.

[15389.] Für mein Sortiment- und Musikaliengeschäft suche ich einen tüchtigen, mit diesen Fächern vertrauten Gehilfen. Kenntniß der polnischen Sprache unbedingt. Eintritt am 15. Mai. Die Herren Bewerber belieben sich brieflich direct an mich zu wenden, wenn möglich mit Beilage ihrer Photographie.

Warschau.

Adolf Kowalski.

[15390.] Zum sofortigen Antritt suche ich einen tüchtigen, jüngeren Gehilfen, welcher soeben die Lehre verlassen haben kann. Derselbe hat hauptsächlich die Expedition der Journale zu besorgen und muß Gewandtheit in der Bedienung des Publicums besitzen.

Dresden.

Carl Höfner.

[15391.] Für meine Verlags-Expedition wird ein tüchtiger, mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten vertrauter Gehilfe gesucht. Kenntniß der französischen Sprache unbedingt notwendig. Eintritt sofort.

Brüssel, d. 10. April 1874.

G. Muquardt's Hofbuchhdlg.

[15392.] Für mein Geschäft suche ich einen jüngeren Gehilfen mit guten Schulkenntnissen, der empfehlende Zeugnisse besitzt. Eintritt: Anfang Juli.

Siehe, im April 1874.

Ernst Heinemann.

[15393.] Für mein Sortiment- u. Verlagsgeschäft suche ich zum 1. Mai, event. etwas später, einen gut empfohlenen und nicht zu jungen Gehilfen christlicher Gesinnung. Derselbe muß an selbständiges u. sicheres Arbeiten gewöhnt sein u. Kenntniß der englischen Sprache besitzen. Bewerbungen werden unter Beifügung der Zeugnisse und Photographie erbeten.

Hamburg, 16. April 1874.

J. G. Onden.

[15394.] Zum Eintritt im Mai suche ich einen mit den gewöhnlichen buchhändlerischen Arbeiten vertrauten, fleißigen Gehilfen, der mit guten Kenntnissen versehen sein muß. Kenntnisse in d. engl. u. franzöf. Conversation sind erwünscht, doch nicht Bedingung.

Hamburg, den 14. April 1874.

H. Rittler.

[15395.] In einer größeren oesterreichischen Sortimentbuchhandlung ist sobald als möglich der Posten des Buchhalters mit einem erfahrenen, gut empfohlenen Herrn zu besetzen. Gef. Offerten sub G. N. 10. befördert die Exped. d. Bl.

[15396.] Für eine Zeitungsexpedition wird ein zuverlässiger Gehilfe mit buchhändlerischen Fachkenntnissen gesucht. Geh. 40 Thlr. monatlich. Offerten unter H. 31928. durch Haafenstein & Bogler in Leipzig erbeten.

[15397.] Für ein Sortiment im Rheinlande wird ein mit allen buchhändler. Arbeiten vertrauter Gehilfe kathol. Confession zu engagiren gesucht. Salär 400 Thlr. Eintritt in kürzester Frist. Gute Referenzen werden vorausgesetzt. Offerten unter P. F. besorgt die Exped. d. Bl.

[15398.] In einem rheinpreuß. Sortiment wird am 1. August a. c. die 2. Gehilfenstelle vacant. Gehalt 360 Thlr. Reflectenten müssen im Buch- und Musikalienhandel bewandert sein und mit einem feineren Publicum zu verkehren verstehen.

Offerten M. 360. bezeichnet befördert Herr B. Hermann in Leipzig.

Gesuchte Stellen.

[15399.] Für ausländische Handlungen. — Ein gebildeter junger Mann von 27 Jahren, militärfrei (Invalide aus dem deutsch-französischen Feldzuge), der der engl., franz. und holländ. Sprache mächtig und mit allen buchhändlerischen Arbeiten durchaus vertraut ist, sucht eine möglichst selbständige Stellung im Verlag oder Sortiment.

Derselbe hatte bereits in zwei Weltstädten Stellungen inne, auch stehen ihm die besten Zeugnisse, sowie specielle Empfehlungen zur Seite.

Gef. Offerten werden unter J. E. R. # 600. durch die Exped. d. Bl. möglichst schnell erbeten.

[15400.] Ein junger Mann, Norddeutscher, 26 Jahre alt u. militärfrei, seit über 10 Jahre im Buchhandel, sucht zu Mitte Juli eine andere Stellung in einem Verlagsgeschäfte. Derselbe hat bisher in einem reinen Verlagsgeschäfte noch nicht gearbeitet, ist jedoch seit 5 Jahren erster Gehilfe in einem größeren Sortiment mit Verlag u. an vollkommen selbständiges u. ganz zuverlässiges Arbeiten gewöhnt. Gute Empfehlungen, auch seines jetzigen Chefs, stehen zu Diensten.

Gef. Offerten sub E. S. hat Herr F. Boldmar in Leipzig die Güte weiter zu befördern.

[15401.] Ein seit mehreren Jahren im Auslande thätiger Musikhändler, der franz. Sprache sowie Correspond. vollständig mächtig, sucht bis 1. Juli Stellung. Derselbe ist an selbständiges Arbeiten gewöhnt. Beste Referenzen. Gef. Offerten beliebe man unter G. W. an Herrn Fr. Hofmeister in Leipzig einzusenden.

[15402.] Ein junger Mann, seit mehr als 10 Jahren im Buch- und Kunsthandel thätig, auch in der kaufm. Correspondenz und doppelten Buchhaltung erfahren, sucht per 1. Juni oder 1. Juli a. c. Stelle in einem Leipziger oder Berliner Verlags- oder Commissions-Geschäfte. Gef. Offerten mit Angabe der Bedingungen sub E. R. an d. Exped. d. Bl.

[15403.] Ein bestempfohlener, junger Sortimenter sucht Stellung, am liebsten für doppelte italienische Buchführung. Gef. Offerten sub H. 21129. an die Annoncen-Expedition von Haafenstein & Bogler in Breslau erbeten.

[15404.] Ein Gehilfe, welcher seit 6 Jahren im Buchhandel thätig ist, sucht zu baldigem Eintritt eine Stelle in einem größeren Verlags- oder Sortimentgeschäfte. Einem Engagement in Wien würde der Vorzug gegeben, auch weniger auf hohes Gehalt als freundliche Behandlung gesehen werden. Offerten unter Chiffre F. H. befördert Herr F. Boldmar in Leipzig.

Vermischte Anzeigen.

Berliner Bürgerzeitung.

Auflage: 17,000.

Vierteljähriger Abonnementspreis 1 $\frac{1}{2}$ 15 Sgr für ganz Deutschland und Oesterreich.

[15405.]

Die täglich erscheinende „Berliner Bürgerzeitung“, welche in allen Schichten der Gesellschaft Berlins und der Provinz gelesen wird, empfehle ich den Herren Verlegern zur wirksamsten Verbreitung von Inseraten.

Ich berechne pr. Beizeile oder deren Raum 4 Sgr., Beilagegebühren für 10,000 Prospekte am Plage 10 Thlr.

Literarische Erscheinungen finden gegen Ein-sendung eines Freiemplars an die Redaction eingehende Besprechung.

Probenummern werden bereitwilligst geliefert.

Berlin, im April 1874.

J. Guttentag
(D. Collin).

Nur auf Verlangen und nur hier angezeigt!

[15406.]

Antiquarische Kataloge!

Soeben erscheint:

Katalog Nr. XXI.

unseres antiquarischen Bücherlagers
enthaltend:

Deutsche schöne Literatur. Literatur- und Gelehrten-geschichte. Kunstgeschichte und Literatur. Illustrierte Pracht- und Kupferwerke. Musik-Wissenschaft. Varia und Curiosa und Nachtrag.

1107 Nummern.

Dieser Katalog enthält u. a. eine Sammlung literarischer Seltenheiten aus der Bibliothek des berühmten Leibarztes Zimmermann, dem Verfasser des Buches „über die Einsamkeit“. Wir gewähren 15% Rabatt und bitten wir Handlungen, welche dafür besondere Verwendung haben, Bedarf gef. verlangen zu wollen, da wir im Allgemeinen nur auf Verlangen versenden.

Fr. Gruse's Buchhandlung u. Antiquariat
(Gustav Dthmer) in Hannover.

Badische Landeszeitung.

[15407.] Täglich zwei Blätter.

Auflage 9000.

Inserate 2 Ngr. Reclamen 4 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Carlsruhe.

Radlot'sche Buchhandlung.

Leipziger Bücher-Auction.

[15408.]

Soeben versandt wir:

Verzeichniß mehrerer hinterlassener Bibliotheken, enthaltend eine große Anzahl werthvoller Werke aus allen Wissenschaften, welche am 11. Mai 1874 öffentlich versteigert werden sollen.

Handlungen, welche sich für Auctionskataloge verwenden wollen und bei der Versendung übergegangen wurden, belieben ihren Bedarf zu verlangen.

List & Frande in Leipzig.

 **Wichtig für Verleger rechts- u. staatswissenschaftlicher Werke!**

[15409.]

Seit Januar d. J. erscheint in meinem Verlage eine rechtswissenschaftliche Monatschrift in Heften von 4—5 Bogen gr. 8. unter dem Titel:

„Magyar Igazságtudomány“
(Ungarisches Justizwesen).

Redacteur derselben ist Oberstaatsanwalts-Substitut Dr. Tobiasz Löw; Mitglieder des obersten Gerichtshofes, der königlichen Tafel, der königlichen Gerichtshöfe und der Staatsanwaltschaft, sowie hervorragende Advocaten zählen unter seine Mitarbeiter.

Die bisher ausgegebenen Hefte haben allgemeines Aufsehen erregt und spricht für die Lebensfähigkeit des Unternehmens wohl der Umstand am besten, daß die Zeitschrift in der kurzen Frist von 3 Monaten bereits eine Auflage von 700 erreicht hat.

Nachdem die Besprechung der ausländischen Literatur im Prospectus der Zeitschrift mit besonderem Nachdruck betont ist, empfehle ich den Herren Verlegern rechts- und staatswissenschaftlicher Werke, in ihrem eigensten Interesse an die Redaction dieser Zeitschrift Recensions-Exemplare einzusenden, deren gewissenhafte Beförderung ich gern besorgen will. Bei dem Leserkreise der Zeitschrift dürften nach aller Voraussicht die Besprechungen in derselben auf den Absatz juridischer Werke in Ungarn von bedeutendem Einflusse sein. Geeignete Prospective und Kataloge in 8-Format lege ich der Zeitschrift in 700 Exemplaren gratis bei.

Für den Umschlag der Zeitschrift nehme ich auch Inserate an und berechne für eine ganze Seite 10 Thlr., für die $\frac{1}{2}$ Seite 5 Thlr., für $\frac{1}{4}$ Seite 3 Thlr. Firmen, mit welchen ich in Verbindung stehe, stelle ich den Insertionsbetrag in laufende Rechnung.

Indem ich meine obige Anzeige geneigter Beachtung empfehle, ersuche ich noch die Herren Verleger, mir hervorragende Novitäten rechts- und staatswissenschaftlicher Literatur unbeslangt in 6—10facher Anzahl zukommen zu lassen und zeichne

Hochachtungsvoll

Pest, im April 1874.

S. Bilahy.

Allgemeiner Deutscher
Buchhandlungs-Gehilfenverband.

[15410.]

Die Krankencasse des Verbands zahlt wöchentlich 5 Thlr. Krankengeld. Eintrittsgeld 2 Thlr. Jährlicher Beitrag 4 Thlr.

Wirksames Organ

für

literarische Novitäten.

[15411.]

Wir machen darauf aufmerksam, dass

Daheim

in der als *Daheim-Anzeiger* erscheinenden Beilage

Inserate

aufnimmt zum Preise von 6 Ngr. netto pro Zeile oder deren Raum.

Der *Daheim-Anzeiger* ist eins der weitverbreitetsten und wirksamsten Inseratenblätter Deutschlands.

Speciell für *literarische Anzeigen*, von *Novitäten*, *Pracht- und Geschenkwerken*, *Kunstsachen etc.* wird es kaum ein geeigneteres Publicationsmittel geben, als das *Daheim*, umsomehr als wir, soweit es möglich, *den Buchhändler-Inseraten beim Arrangement den Vorrang einräumen und sie an die Spitze des Blattes stellen.*

Das *Daheim* hat für literarische Ankündigungen längst eine nicht zu unterschätzende Bedeutung gewonnen und Erfolge nach dieser Richtung hin erzielt, die ihm schon jetzt einen Kreis regelmässiger u. fleissiger Inserenten im Buchhandel zugeführt haben.

Aufträge sind zu richten an die

Daheim-Expedition in Leipzig.

[15412.]

Zu Inseraten

empfehle ich die in meinem Verlage täglich in zwei Ausgaben von je einem ganzen Bogen erscheinende

politische Zeitung

Kölnische Volkszeitung.

Diese Zeitung hat in ihrem fünfzehnten Jahrgange die Auflage von

8100 Exemplaren

(davon über 7500 in Preußen)

erreicht, welche im ganzen nordwestlichen Deutschland nur noch von der *Köln. Zeitung* übertroffen wird.

Der für die ungewöhnlich große Auflage sehr billige Insertionspreis beträgt nur $2\frac{1}{2}$ S \mathcal{L} pro Zeile — nicht mehr als bei allen Blättern, die kaum die Hälfte dieser Abonnentenzahl haben. Reclamen die Zeile von doppelter Breite $7\frac{1}{2}$ S \mathcal{L} .

Köln.

J. P. Bagem.

[15413.] C. C. Lose's Buch- u. Musikalien-

Handlung in Kopenhagen offerirt:

ca. 180 Dutzd. seidene Quinten 3 züg.

ca. 180 Dutzd. seidene Quinten 2 züg.

Gef. Offerten befördert Herr C. F. Leede in Leipzig, Neumarkt 41, bei dem Proben zur Ansicht liegen.

Leipziger Ostermesse 1874.

[15414.]

Mit heutigem Dampfer sandte meine Zahlungsliste nebst Dedung*) an meinen Commissionär, Herrn Herm. Fries in Leipzig.
New-York, 7. April 1874.

S. Zidel.

*) Empfang bestätigt

Herm. Fries.

Allgemeiner Literarischer Wochenbericht.

[15415.] P. P.

Hierdurch erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir am 1. Juli d. J. mit der Redaction und dem Verlage des Allgemeinen Literar. Wochenberichts nach Leipzig übersiedeln.

Unser Wochenbericht, der sich einer immer weiteren Verbreitung erfreut, wird dadurch wesentlich gewinnen, da wir in den Stand gesetzt sein werden, durch die uns früher und reichhaltiger als hier zu Gebote stehenden Hilfsmittel das Blatt in jeder Beziehung zu vervollkommen und allen Anforderungen zu genügen.

Wir bitten die geehrten Sortiments- und Verlagsbuchhändler, durch weitere freundliche Verwendung für dieses beste Vertriebsmittel und durch recht zahlreiche Insertionsaufträge uns kräftig zu unterstützen und sagen Allen, die dies bereits gethan, hiermit wiederholt unsern besten Dank.

Die erste Nummer des III. Quartals (April—Juni) ist erschienen und an alle Handlungen, welche bestellten, versandt.

Hochachtungsvoll ergebenst

Königsberg, Anfang April 1874.

Expedition d. Allg. Liter. Wochenberichts.

[15416.] Zur wirksamen Insertion empfehle ich den Umschlag der Lieferungs-

Ritter's geogr.-statist. Lexikon. 6. Aufl. Continuation 3000; Preis der gespalteten Petitzelle 3 Ngr.

Ferner:

Schmidt's Jahrbücher der Medicin.

Im Intelligenzblatt à gesp. Petitzelle $2\frac{1}{2}$ Ngr.
1600 Anzeigen $4\frac{1}{2}$ Thlr.

Archiv der Heilkunde.

à Zeile 2 Ngr. 500 Anzeigen 2 Thlr.

Leipzig, April 1874.

Otto Wigand.

[15417.] Soeben erschien:

Verzeichniß

einer Auswahl praktischer

Lehr- u. Veranschaulichungsmittel

aus der Fabrik und dem Lager

der

Lehrmittelanstalt J. Ehrhard & Co.

in Bensheim, Bergstraße.

Sedez. 28 Seiten. Gratis bis zu 12 Exemplaren. Bei weiteren Bezügen wird für 25 Exemplare 5 Sgr., mit Firma 6 Sgr. berechnet.

Wir eruchen alle Handlungen, welche Absatz für „Lehrmittel“ haben, dieses „Verzeichniß“ in der gewünschten Anzahl gütigst verlangen zu wollen.

Lehrmittelanstalt J. Ehrhard & Co.
in Bensheim.

Bücher-Bestellzettel,
Post-Packet-Adressen, Postkarten

[15418.] mit Firma, Facturen, Rechnungen, Circulare, Verlang-, Transport-, Notiz- und Abschlusszettel, sowie alle anderen Formulare etc. liefert billig die Buch- und Accidenzdruckerei von

Oskar Leiner in Leipzig.

Nova betreffend!

[15419.]

Der Umstand, daß uns mit jeder Sendung unverlangt Novitäten zugehen, für welche wir wenig oder gar keine Verwendung haben, zwingt uns zu der dringenden Bitte, von nun an uns nichts unverlangt zuzusenden. — Insbesondere verbitten wir uns unverlangte Zusendung von Zeitschriften-Probe-Nummern unter Berechnung, Colportage-Romanen und Brochüren jeder Art. — Total nutzlose Arbeit und Spesen sind alles, was wir von solchen Sendungen haben.

Wie wir bereits früher mittheilten, verwenden wir uns speciell für Bau- und Ingenieur-Wissenschaft, Technologie und alles, was Anschauungsunterricht betrifft. Novitäten aus diesen Fächern sind uns erwünscht, — alles Andere wählen wir selbst.

St. Petersburg, April 1874.

Kolesoff & Mihin.

Theilhabergesuch.

[15420.]

Der Besitzer einer Buchdruckerei in Leipzig sucht wegen vorgerückten Alters einen Associé mit einem disponiblen Vermögen von 8 bis 10,000 Thlrn., und ist demselben die Aussicht eröffnet, in zwei bis drei Jahren das Geschäft allein zu übernehmen. Besonders vortheilhaft dürfte es für Verleger sein. Offerten werden erbeten unter der Chiffre H. T. 75. durch die Exped. d. Bl.

[15421.] Ich suche colorirte Vorlegeblätter für Stubenmalerei, vornehmlich Plafond-Malerei, und erbitte gef. Zusendungen in je 1 Exemplar à cond.

Pest, den 16. April 1874.

Bernhard Fekete.

Geflügel-Ausstellung.

[15422.]

Zu der am 13—17. Mai in Magdeburg stattfindenden Ausstellung von Hühnern, Tauben, Enten, Gänsen, Truthühnern, Ziergeflügel, Singvögeln, ausländischen Vögeln und seltenen Kaninchen, Lapins, ersuche freundlichst die Herren Verleger derartiger Werke, mir 2 Exemplare mit und ohne Illustrationen gütigst à cond. so schnell als möglich einzusenden zu wollen.

Da ich selbst Mitglied des Vereins bin, wird mir ein passender Ort und günstige Aufstellung der Werke eingeräumt und verspreche ich beste Bemühungen für den Verkauf der mir gütigst übersandten Werke.

Die unverkauft bleibenden Werke gehen je nach Uebereinkunft oder Wünschen der Herren Verleger sofort franco retour.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Magdeburg, April 1874.

Otto Wulkow,
Buchhdlg. u. Antiquariat.

[15423.]

Die billigste

Rechenmaschine,

56 × 58 Centimeter, mit 50 rothen und 50 weißen Kugeln, auf gedrehten Füßen in sauberer Arbeit

liefert für 1 Thlr. 10 Sgr. baar direct pr. Post resp. Bahn

Peter's Buchhdlg. (A. Martens)
in Braunsberg.

Gef. zu notiren!

[15424.]

Anmit erlaube ich mir den Herren Buchhändlern mein Institut (Annoncen-Expedition an alle existirende Zeitungen des In- und Auslandes) in höflich. Erinnerung zu bringen. Durch die intimen Beziehungen, welche ich mit den einzelnen Zeitungs-Expeditionen pflege, und infolge des bedeutenden Umsatzes mit denselben bin ich in den Stand gesetzt, bei bedeutenden Ordres die günstigsten Bedingungen einzuräumen. Berechnung von Porti oder sonstigen Spesen findet nicht statt. Auf Wunsch gebe ich vorher Kostenberechnung und stelle Factura-Vertrag in Jahresrechnung.

Ganz besonders empfehle ich für

**Literarische Anzeigen
aller Art**

den unter meiner speciellen Regie stehenden Inzeraten-Theil:

des **Kladderadatsch** à Zeile 10 Ngr,
der **Fliegenden Blätter** à Zeile 6 Ngr,
des **Figaro** (Wien) à Zeile 2½ Ngr;

für Erscheinungen auf dem Gebiete der Rechts- und Staatswissenschaft, Eisenbahnkunde, Statistik, Geographie, Kartographie, Handel, Literatur, Kunst, Militaria, Nationalökonomie u. u. den Inzeraten-Theil

des **Dtschn. Reichs-Anzeiger** à Zeile 3 Ngr,

der **k. k. Wiener Ztg.** à Zeile 2 bis 4 Ngr,
des **Militär-Wochenblatt** à Zeile 3 Ngr;

(Bellétristik, Pädagogik, Jugendschriften, Schulbücher, Industrie u.)

des **Berliner Tageblatt** à Zeile 4 Ngr

(gelesenste und verbreitetste Berliner Zeitung, in allen Gesellschaftskreisen über ganz Deutschland verbreitet. Auflage 23,000),

der **Neuen Mülhauser Ztg.** à Zeile 2 Ngr;

(Börsen- und Bankwesen, Handel, Verkehr, Volkswirtschaft u.)

der **Schweizer Handelsztg.** à Zeile 2 Ngr;

(Eisen-, Stahl-, Maschinen-, Textil-Industrie, Technologie, Mechanik, Gewerbe, Technik, Ingenieurwesen u. u.)

der **Allg. Dtschn. Polytechn. Ztg.** à Zeile 3 Ngr;

(Haus-, Land- und Forst- (Jagd-) Wirtschaft)

der **Zeitschrift des Landwirthsch. Vereins in Bayern** à Zeile 2½ Ngr,

der **Landwirthschftl. Zeitung f. Elsass-Lothringen** à Zeile 2 Ngr;

(Alpinenkunde, Reiseliteratur u.)

der **Alpenpost, Glarus**, à Zeile 1¾ Ngr;

der **D.-Russ. Correspond.** à Zeile 7½ Ngr,
bestehend aus 3 der verbreitetsten Zeitungen Rußlands: Journal de St. Pétersbourg — Riga'sche Zeitung — Goloss, St. Petersburg —

und andere mehr.

Zeitungs-Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse,Officieller Agent sämtl. Zeitungen.
Leipzig, Grimmaische Straße 2, 1. Etage.

Zeitungsverkauf.

[15425.]

Eine liberale, von d. Staatsbeh. u. Industriellen begünst. Zeitung, v. e. gewiegten Journalisten vor Jahresfrist a. eigene Kosten i. e. der industrie- u. verkehrrechst. Geg. Preussens untern., soll nebst d. zugeb. Druckerei unt. vorth. Bed. verk. w., weil d. Bes. n. m. genüg. Betrbscap. vers., um d. Blatt bis zu st. höh. Einträglk. halten zu k., auch z. Leitg. des Vertriebs k. Zt. h. — Es ist seit s. Gründg. in j. Bezgh. im stet. Fortschr. begr. u. h. ausser ausw. gr. Ztgn. in e. Landstr. m. e. Bevölk. von m. a. 300,000 Einw., dess. natürl. Hauptst. u. Geburtsstätte d. Ztg. ist, k. and. Concurrenz als d. v. Insertbl. zu überwinden. D. Redact. erbiet. sich d. bish. Bes. unt. bill. Bed. weiterzuf. — Für thät. intell. u. m. gen. Capit. ausgerüst. Buchhändl. od. Buchdruck. d. Kauf e. s. vorth. Gesch. — Reflectenten erh. auf fr. Anfr. unt. d. Adr. H. 11755. durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Berlin S. W., Leipziger Str. 46 näh. Ausk.

[15426.] Die unterzeichneten Buchhandlungen erklären hierdurch, daß sie von jetzt ab unverlangte Zusendungen von Neuigkeiten nur von solchen Verlegern annehmen werden, welche besonders darum ersucht wurden.

Göttingen, den 20. April 1874.

Kad. Buchhandlung v. Vandenhoeck
& Ruprecht (G. Haessel).

Deuerlich'sche Buchhandlung.

Dieterich'sche Sort. Buchhandlung.

R. Peppmüller's Buchhandlung.

Kente'sche Buchhandlung (A. Breithaupt).

G. Spielmeier's Buchhandlung.

[15427.] Mit morgen abgehendem Steamer übermachten wir unserem Commissionär, Herrn R. F. Köhler, unsere Ostermeh-Zahlungsliste nebst vollständiger Dedung.*

Mit achtungsvollem Gruße an unsere Herren Collegen

Philadelphia, 3. April 1874.

Schaefer & Koradi.

*) Richtigen Eingang bescheinigt

R. F. Köhler.

Nichts unverlangt!

[15428.]

Infolge unangenehmer Erfahrungen sehe ich mich veranlasst, von jetzt an keine unverlangten Büchersendungen von deutschen Verlegern mehr anzunehmen, und werde alles, was mir ohne Auftrag zugesandt wird, ev. unter Nachnahme der Portospesen remittiren. Eine Ausnahme hiervon bilden die Fortsetzungen der Journale.

Achtungsvoll

Triest, 14. April 1874.

Colombo Coen.

[15429.] Die

Kylogr. Anstalten v. C. Herm. Schulze,

Leipzig, Hospitalstr. 21, u. Berlin, Manteuffelstraße 23,

empfehlen sich.

Den Sortimentshandlungen

[15430.] hiermit abermals die dringende Anzeige, daß wir uns in dieser Messe keine Disponenden stellen lassen können, zumal wir von Neujahr 1874 ab unsere Conten in Mark und Pfennigen führen.

Leider ist unsere Bitte fast durchgängig unbeachtet geblieben, und wir fühlen uns daher veranlaßt, auf das bestimmteste zu erklären, daß wir von den uns bereits zur Anzeige gebrachten Disponenden keine Notiz nehmen; voraussichtlich wird auch diese ernste Anzeige von Vielen unbeachtet bleiben, und diesen Herren diene zur Nachricht, daß wir nur rein zum Abschluß gebrachte Conten weiter führen.

J. Schubert & Co. in Leipzig.

Restauslagen

[15431.] oder ramponirte Exemplare von populären Werken, besonders von guten Volks- und Jugendschriften, laufe ich stets gegen baar und zahle gute Preise.

Für diejenigen Herren Verleger, die eine öffentliche Preisermäßigung scheuen, bemerke ich noch, daß ich nicht an den Buchhandel verkaufe, sondern nur an meine Kunden in der Schweiz, vermittelt antiquar. Kataloge.

Theodor Bauer in Zürich.

[15432.] Berlin, den 13. April 1874.

„Krebs“

Verein jüngerer Buchhändler, befindet sich jetzt im Restaurant Printz, Behrenstr. 26, 1 Tr.

Mittheilungen für den Verein werden unter der Adresse des Schriftführers (Besselstrasse 17) erbeten.

Der Vorstand.

- Schiffmann, Vorsitzender.
Klaunig, Schriftführer.
Langer, Cassirer.
Knapp, Bibliothekar.

[15433.] Das

Artist. Institut von Karl Prochaska

in Teschen, oesterr. Schlesien,

hält sich zur Uebernahme von Druckwerken — in Buch- und Steindruck — aller Art, Accidenzien sowohl, wie namentlich auch Werken größten Umfangs in billigster oder kostbarster Ausstattung unter Zusicherung correctester Ausführung bestens empfohlen.

Die durch die Vereinigung der verschiedenen graphischen Künste und ihrer Nebenzweige, sowie durch die in der Nähe etablirte leistungsfähige Papierfabrik ermöglichte Lieferung von Papieren zu Fabrikpreisen gewährten Vortheile sind so bedeutende, wie sie nur selten geboten werden.

Kosten-Voranschläge stehen gern zu Diensten.

[15434.] Die Actiengesellschaft Leykam-Josefsthäl in Graz empfiehlt den Herren Verlegern zu Ankündigungen die in ihrem Verlage erscheinenden Tagesblätter: Tagespost, Aufl. 10,000, Insertionspreis der 6 spalt. Nonpareille-Zeile 1 Nk. — Amtl. Grazer Zeitung, Aufl. 2000, Insertionspreis der 6 spalt. Bourgeois-Zeile 1/2 Nk. — Pädagogische Zeitschrift, Aufl. 600, Insertionspreis der gesp. Petitzzeile 2 Nk.

[15435.] A. Dargel in Wormditt ersucht geehrte Verlagshandlungen von solchen Jugendschriften, welche sich für eine höhere Bürgerschule behufs Anlegung einer Bibliothek eignen, um gef. Einsendung von Verzeichnissen.

Billige Musikalien!

[15436.] Ich beabsichtige mein Musikalien-Lager (Leihanstalt und neues festes Lager), ca. 8-9000 Thlr. ordin., gegen baar mit 80% Rabatt zu verkaufen. Die persönlich zur Messe kommenden Kollegen mache ich besonders hierauf aufmerksam.

Leipzig, 16. April 1874.

Robert Seif, Königsplatz Nr. 19.

Clichés aus dem Daheim

[15437.] geben wir pro Quadratcentimeter in Galvano zu 10 Pfennigen, in Blei zu 9

ab. Dieselben eignen sich zur wohlfeilen und brillanten Illustration von Kalendern, zeitgemäßen Werken und Blättern. Expedition nur gegen baar, bei directer Postsendung gef. Anweisung zur Einlösung für den Commissionär.

Leipzig. Daheim-Expedition. (Vehagen & Klasing.)

Jubilate-Messe 1874.

[15438.]

Fr. Aug. Grossmann

in Leipzig, Petersstrasse 30.

[15439.] Pädagogisches Sortiment liefern Siegmund & Volkering in Leipzig.

Buchhändler-Strazzen-Papier

[15440.] in den bewährtesten, auf 10 Nrn. angewachsenen Sorten bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung u. offerire Probeblätter gratis. Robert Hoffmann in Leipzig.

[15441.] Zur Besorgung von Inseraten in alle Zeitungen etc. des In- und Auslandes empfiehlt sich die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Leipziger Börsen-Course

am 21. April 1874.

(B = Brief, bz = Bezahlt, G = Gesucht.)

Table with columns for location (e.g., Amsterdam, Augsburg), currency, and price. Includes sub-sections for 'Wechsel' and 'Sorten'.

Table listing various types of banknotes and exchange rates under the heading 'Sorten'.

* Der K. S. Verordnung vom 18. Mai 1857, die fernere Zulassung ausländ. Banknoten in Appoints v. 10 Pf und darüber betreffend, haben durch Errichtung von Einlösungsstellen genügt (Börsenbl. 1857, S. 1505): 1) die Geraer Bank, 2) die Gothaer Privatbank, 3) die Weimariische Bank.

Inhaltsverzeichnis.

Bekanntmachung vom Festcomité. — Wieland und Götschen. (Schluß.) — Die Pflichtexemplare vor dem Reichstage — Miscellen. — Personalnachrichten. — Briefwechsel. — Anzeigebrett Nr. 15291-15441. — Leipziger Börsen-Course am 21. April 1874.

Large table listing names and numbers, likely a directory or index of contributors or items.

